

Haus für Kinder  
Arche Noah  
Haag in OB



im Trägerverbund

der

Katholischen Kirchenstiftung Mariä Himmelfahrt Haag i. OB



Katholischer  
Kita-Verbund Haag

# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b>	<b>5</b>
<b>1. Informationen zu Träger und Einrichtung</b>	<b>6</b>
1.1 Entstehung und Entwicklungsgeschichte	6
1.2 Standort und Lage	7
1.3 Lebenssituation der Kinder und Eltern	7
1.4 Unser rechtlicher Auftrag: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz	8
1.5 Unsere curriculare Orientierungsrahmen	9
1.6 Aufnahme und Kündigung	10
1.7 Schließzeiten und Ferienregelung	10
1.8 Verpflegungsangebot	11
1.9 Personal – Multiprofessionalität und Vielfalt im Team	13
1.10 Organigramm	14
<b>2. Prinzipien unseres Handelns</b>	<b>15</b>
2.1 Unser Leitbild	15
2.2 Unser Menschenbild: Bild von Kind, Eltern und Familie	16
2.3 Unser Verständnis von inklusiver Bildung	17
2.4 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung	19
<b>3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf</b>	<b>20</b>
3.1 Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau	20
3.2 Interne Übergänge in unserem Haus für Kinder	22
3.3 Der Übergang in weiterführende Bildungseinrichtungen – Vorbereitung und Abschied	23
<b>4. Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen</b>	<b>25</b>
4.1 Differenzierte Lernumgebung	25
4.2 Interaktionsqualität mit Kindern	32
4.2.1 Kinderrecht Partizipation – Selbst- und Mitbestimmung der Kinder	32
4.2.2 Ko-Konstruktion – Von- und Miteinander im Dialog	33
4.3 Kinder mit erhöhtem Entwicklungsrisiko und (drohender) Behinderung	34
4.4 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind	35
<b>5. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche</b>	<b>36</b>
5.1 Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekte im Fokus	36
5.2 Beschreibung der einzelnen Bildungs- und Erziehungsbereiche	37
5.2.1 Werteorientierung und Religiosität	37
5.2.2 Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte	38
5.2.3 Sprache und Literacy	39
5.2.4 Informations- und Kommunikationstechnik, Medien	40



5.2.5	Mathematik	41
5.2.6	Naturwissenschaft und Technik	42
5.2.7	Umwelt	43
5.2.8	Ästhetik, Kunst und Kultur	44
5.2.9	Musik	45
5.2.10	Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport	46
5.2.11	Gesundheit	47
<b>6.</b>	<b>Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartnerschaften unserer Einrichtung</b>	<b>48</b>
6.1	Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern	48
6.2	Bildungspartnerschaften mit außerfamiliären Partnern	50
6.3	Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdungen	51
<b>7.</b>	<b>Unser Selbstverständnis als lernende Organisation</b>	<b>52</b>
7.1	Zusammenarbeit in der Einrichtung	52
7.1.1	Teamarbeit	52
7.1.2	Zusammenarbeit mit dem Träger	54
7.2	Maßnahmen der Qualitätsentwicklung	55
7.2.1	Beschwerdemanagement	55
7.2.2	Evaluationsarbeit	57
7.2.3	Weiterbildung, Projekte, Zertifizierungen	57
7.3	Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen	58
7.4	Fortschreibung der Konzeption	58
	<b>Impressum</b>	<b>60</b>



## Vorwort

Liebe Eltern, liebe Leser,

Sie halten in den Händen die neu überarbeitete Konzeption des „Hauses für die Kinder Arche Noah“. Der neue Anbau und die Modernisierung unserer Einrichtung sind nun abgeschlossen.

Vom kleinen Kind zum Senior - jeder Mensch befindet sich in ständiger Entwicklung. Der Sinn dieser Entwicklung ist, dass er sich von einer Person zur Persönlichkeit entwickelt und so zur vollen Blüte seiner körperlichen, geistigen und seelischen Kräfte heranreift. Je mehr der Mensch eine Persönlichkeit ist, umso mehr ist er Mensch.

Als Gottes Ebenbild besitzt jeder Mensch eine einzigartige Würde. Er hat das Recht auf Achtung seiner Person und den Anspruch auf das Leben sowie auf seine individuelle Entfaltung.

Die religiöse Bildung und Erziehung im „Haus für Kinder Arche Noah“ trägt dazu bei, dass das Vertrauen der Kinder in das Leben gestärkt wird. Sie findet nicht nur dann statt, wenn ausdrücklich vom Glauben die Rede ist. Sie ist vielmehr immer dann spürbar, wenn Kinder sich geliebt, angenommen und geborgen fühlen.

Die vorliegende Konzeption wird Ihnen helfen, einen Überblick über die Ziele und Angebote der Einrichtung zu gewinnen. Das Wissen über Angebote, Zuständigkeiten, Handlungsabläufe und Verantwortlichkeiten soll allen Beteiligten helfen, miteinander zur Zufriedenheit aller zu arbeiten.

Ich danke allen, die an dieser Konzeption mitgearbeitet haben und sich für das Wohl der Kinder einsetzen und wünsche Ihnen und Ihrem Kind eine gute und gesegnete Zeit in unserem Haus.

Ihr Pfarrer Pawel Idkowiak



## 1. Informationen zu Träger und Einrichtung

### 1.1 Entstehung und Entwicklungsgeschichte

1864 gründeten die Englischen Fräulein eine Bewahranstalt im ehemaligen Schulhaus an der Freitreppe. Nach der Jahrhundertwende wurde diese durch die regen Bemühungen der ehrwürdigen Mater M. Viktoria Sammer in einen Kindergarten umgewandelt.

1937 wurde der Kindergarten den Englischen Fräulein genommen und der Nationalsozialistischen Vereinigung übergeben. Mit dem Einmarsch der Amerikaner fand der Nationalsozialistische Verein Kindergarten sein Ende.

- 5. Oktober 1945: 65 Kinder in einem Raum
- 15. Oktober 1945: Wiedereröffnung durch M. Viktoria Sammer mit 40 Kindern
- 26. Oktober 1945: Hilfe in der Person der M. Edilberta Rosa
- 1971: Kauf des Gebäudes durch die Gemeinde Haag i. OB
- 1999: Namensänderung „Kath. Kindergarten Arche Noah“
- 2011: Bezug des neugebauten Kinderkrippengebäudes
- 2014: Namensänderung: „Kath. Haus für Kinder Arche Noah“
- 2014: Jubiläumsfeier „150 Jahre Kath. Kindergarten Haag“
- 2019: Bezug des neugebauten Kindergartenanbaus
- 2020: Bezug des generalsanierten Gebäudes, Erweiterung auf 4 Krippengruppen



## 1.2 Standort und Lage

Haag mit seinen ca. 6.300 Einwohnern, die überwiegend in Kleinfamilien leben, ist für junge Familien ein attraktiver Wohnort mit ländlichem Charakter. Handwerks- und Dienstleistungsbetriebe befinden sich überwiegend im Zentrum. Eine Grund- und Mittelschule und eine Realschule befinden sich im Markt Haag. Ebenso gehören zur Marktgemeinde zahlreiche umliegende Dörfer.

Das Haus für Kinder liegt im Nordosten der Marktgemeinde Haag zwischen Ein- und Mehrfamilienhäusern.

## 1.3 Lebenssituation der Kinder und Eltern

Das Haus für Kinder besuchen größtenteils Kinder der Marktgemeinde Haag i. OB. Gastkinder aus umliegenden Gemeinden können aufgenommen werden, sofern noch Plätze frei sind.

Die Lebenssituation der Familien ist vielfältig. Es leben viele junge Familien in Haag, aber auch Mehrkind- und Patchworkfamilien sowie alleinerziehende Eltern sind vertreten. Oft wohnen Familienangehörige in der Nähe. Die Verwandten von Familien mit Migrationshintergrund leben hingegen zumeist im Ausland.

Bedingt durch die ländliche Gegend wachsen die Kinder oft noch in natürlicher und kinderfreundlicher Umgebung auf. Den meisten Kindern steht ein Garten oder andere Außenanlagen zur Verfügung, in denen sie sich bewegen können.



## 1.4 Unser rechtlicher Auftrag: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz

Das **Bayerische Kinderbildungs- und –betreuungsgesetz (BayKiBiG)** regelt die Finanzierung der staatlich geförderten Kindertagesbetreuung in Bayern. Es gilt das Prinzip der kindbezogenen Förderung. Insbesondere stellt das BayKiBiG die Grundlage für die Personalausstattung dar. Ebenso sind im BayKiBiG pädagogische und organisatorische Standards als Fördervoraussetzung festgelegt.

Die **Ausführungsverordnung zum Bayerischen Kinderbildungs- und –betreuungsgesetz (AVBayKiBiG)** legt die für alle staatlich geförderten Kindertageseinrichtungen verbindlichen Bildungs- und Erziehungsziele fest.

Das deutsche **Sozialgesetzbuch (SGB)** unterteilt sich in zwölf Bücher. Wesentlich für die Kindertagesbetreuung sind **das Sozialgesetzbuch Achtes Buch – Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII)** und die darin enthaltenen Vorschriften zum Kindeswohl (insbesondere der **Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung nach §8a SGB VIII**). Der §8a verpflichtet die Mitarbeiter/innen der Arche Noah bei Anhaltspunkten einer Gefährdung der uns anvertrauten Kinder bei den Eltern auf die Inanspruchnahme geeigneter Hilfen hinzuwirken und eine insoweit erfahrene Fachkraft hinzu zu ziehen. Es besteht hierfür eine Vereinbarung zwischen unserem Träger und dem Amt für Jugend und Familie. Sollte für die Familie ein umfassenderes Hilfskonzept nötig sein, meldet die Einrichtung in Absprache mit den Eltern dies dem Amt für Jugend und Familie.

Die **UN-Kinderrechtskonvention** wurde am 1989 von der UN Generalversammlung angenommen und trat 1990 in Kraft. Die UNICEF fasste diese Konvention in 10 Grundrechte für Kinder zusammen. Dazu gehören unter anderem das Recht des Kindes in einer sicheren Umgebung aufzuwachsen, der freie Zugang zu sauberem Wasser, Nahrung und medizinischer Versorgung und das Recht des Kindes auf Mitbestimmung (Partizipation).

Die **UN-Behindertenrechtskonvention** wurde 2006 von der UN-Generalversammlung verabschiedet und trat 2008 in Kraft. Sie beschreibt u. a. die Rechte von Menschen mit Handicap an der vollen und wirksamen gesellschaftlichen Teilhabe (Inklusion), deren Recht auf Chancengleichheit und die Achtung der jedem Menschen innenwohnenden Würde.

Das **Bundekinderschutzgesetz (BKisSchG)** ist 2012 in Kraft getreten und steht für umfassende Verbesserungen im Kinderschutz in Deutschland. Es regelt präventive Maßnahmen sowie Handlungsmöglichkeiten zum Wohle der Kinder.

Ein **institutionelles Schutzkonzept** bildet die Leitlinie für alle Kindertageseinrichtungen der Erzdiözese München und Freising, um Kinder vor emotionalen und körperlichen Übergriffen zu schützen. Wir befinden uns derzeit im Prozess und erstellen ein individuelles Schutzkonzept für unsere Einrichtung. Ende 2020 wird dieses veröffentlicht werden.

Das **Kirchliche Datenschutz Gesetz (KDG)** schützt personenbezogene Daten wie Namen, Adressen oder aber auch Gesundheitsdaten. Sie dürfen nach dem Prinzip des Verbots mit Erlaubnisvorbehalt grundsätzlich nicht erhoben, gespeichert oder genutzt werden, sofern keine gesetzliche Regelung oder Einwilligung des Betroffenen dies ausdrücklich erlaubt. Besonders mit sensiblen Daten der Kinder und Mitarbeiter/innen gehen wir sorgsam um.

Darüber hinaus sind **Meldepflichten**, beispielsweise dem Gesundheitsamt nach dem Infektionsschutzgesetz (InfSchG) sowie dem Landratsamt bei baulichen Veränderungen, einzuhalten.

Laut **Masernschutzgesetz** müssen Kinder, die bei **Neuaufnahme** in einer Kindertageseinrichtung mindestens ein Jahr oder älter sind, müssen vor Betreuungsbeginn einen Masernimpfschutz nachweisen. Eine Betreuung ist nur nach Vorlage eines entsprechenden Nachweises möglich.

### 1.5 Unsere curriculare Orientierungsrahmen

Im **Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung (BayBEP)** werden diese Bildungs- und Erziehungsziele ebenso wie die Schlüsselprozesse für Bildungs- und Erziehungsqualität ausführlich dargestellt und bilden die Grundlage für die pädagogische Arbeit in den staatlich geförderten bayerischen Kindertageseinrichtungen.

Die **Handreichung Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren** stellt eine inhaltliche Konkretisierung des BayBEP dar und nimmt die besonderen Anforderungen der Krippenpädagogik in den Blick.

Mit den **Bayerischen Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit (BayBL)** wurde kürzlich ein erster gemeinsamer und verbindlicher Orientierungsrahmen für Kindertageseinrichtungen, Schulen und alle weiteren außerfamiliären Bildungsorte erarbeitet und verbindlich eingeführt.



## 1.6 Aufnahme und Kündigung

Kinder können ab dem neunten Lebensmonat bis zum Schuleintritt im Haus für Kinder betreut werden. Jedes Jahr im Februar findet ein Anmeldetag statt, an dem Eltern ihr Kind für das folgende Betreuungsjahr (ab 1. September) anmelden können.

Anmeldungen im laufenden Betreuungsjahr sind ebenfalls möglich, sofern noch freie Plätze zur Verfügung stehen. Falls alle Plätze belegt sind, werden Kinder auf einer Warteliste vorgemerkt.

Der Bildungs- und Betreuungsvertrag endet mit der Einschulung des Kindes. Darüber hinaus können Eltern den Vertrag ohne Angaben von Gründen mit einer Frist von einem Monat zum Monatsende schriftlich kündigen. Zu einem Zeitpunkt zwischen dem 1. Juni und dem 31. August ist die Kündigung unter Einhaltung der Frist nur zum Ende des Betreuungsjahres (31. August) möglich.

Detaillierte Informationen zur Aufnahme sowie zur Kündigung des Vertrages sind der Ordnung der Kindertageseinrichtung zu entnehmen, welche auf der Homepage einsehbar ist.

## Buchungszeiten und Kosten

Das Haus für Kinder ist von Montag bis Freitag von 6:30 – 17:00 Uhr geöffnet. Die Kernzeit liegt zwischen 8:30 und 12:30 Uhr.

Buchungen sind jeweils zur vollen und zur halben Stunde möglich. Änderungen der Buchungszeit sowie der Mittagsessensbuchung sind jeweils zu Beginn des Folgemonats möglich.

Der Krippenbeitrag gilt für alle Kinder unter drei Jahren, unabhängig davon, welche Gruppe sie besuchen. Der Kindergartenbeitrag gilt für alle Kinder ab dem Monat, in dem das dritte Lebensjahr vollendet wird, bis zum Schuleintritt.

Elternbeitrag und Spielgeld sind 12x pro Jahr zu zahlen. Alle regelmäßigen Beiträge werden zum 15. des jeweiligen Monats abgebucht.

Die Höhe der Elternbeiträge ist der Elternbeitragsordnung zu entnehmen.

## 1.7 Schließzeiten und Ferienregelung

Das Haus für Kinder ist an bis zu 30 Tagen im Jahr geschlossen. Die Schließtage werden zu Beginn des Betreuungsjahres festgelegt und bekannt gegeben.



## 1.8 Verpflegungsangebot

Bei der täglichen pädagogischen Betreuung nimmt die Ernährung einen großen Stellenwert mit ein. Die pädagogischen Fachkräfte haben bei den gemeinsamen Mahlzeiten eine Vorbildfunktion für die Kinder. Sie vermitteln ihnen Esskultur.

Damit die Kinder lernen, ihr individuelles Hungergefühl richtig einzuschätzen, entscheiden sie selbst wieviel sie wovon essen möchten, um satt zu werden. Wir respektieren das Sättigungsgefühl der Kinder. Das pädagogische Personal akzeptiert die Kinder in Ihrer Selbstbestimmung im Hinblick auf „probieren wollen“ und lassen ein Auswählen zu.

### Brotzeit

Die Kinder bringen ihre Brotzeit von zu Hause mit. Dabei legen wir Wert auf eine ausgewogene und gesunde Kost.

### Frisches Obst und Gemüse

Wir schneiden täglich frisches Obst und Gemüse für alle Kinder auf. Im Rahmen des EU-Schulobst- und Gemüseprogramms wird der Kindergarten wöchentlich von der Höhenberger Biokiste mit frischem Obst und Gemüse in Bio-Qualität beliefert.

### Getränke

Wir bieten den Kindern zu den Mahlzeiten und zur Selbstbedienung Wasser, Saftschorlen, ungesüßten Tee und Milch an.



## Warmes Mittagessen

Das warme Mittagessen liefert ein örtlicher Caterer aus Forstern täglich frisch. Die Gestaltung der Speisepläne ist angelehnt an das Konzept „Fit Kid“ der deutschen Gesellschaft für Ernährung und stellt somit ein schmackhaftes, vollwertiges, ausgewogenes und kindgerechtes Mittagessen sicher.

## Krippe

In der Krippe muss das warme Mittagessen gebucht werden. Das Mittagessen findet um 11 Uhr in den Gruppen statt. Alle Kinder essen gemeinsam. Kinder, die noch nicht auf feste Mahlzeiten umgestiegen sind, können von zu Hause einen Brei mitbringen. Später buchen die Eltern das warme Mittagessen mit.

## Kindergarten

Ein warmes Mittagessen kann optional hinzu gebucht werden. Das Mittagessen findet in drei Gruppen zwischen 11:30 Uhr und 13:30 Uhr in der Gemeinschaftsküche mit Esszimmer statt.

## Preise

Für das Mittagessen berechnen wir einen monatlichen Pauschalpreis, welcher der Beitragsordnung zu entnehmen ist. Das Mittagessen wird 11x jährlich abgebucht. Buchungsänderungen sind jeweils zu Beginn des Folgemonats möglich.

Einzelne Fehlzeiten sowie Schließtage sind im Pauschalbeitrag bereits integriert.

## Nachmittagssnack

Nachmittags essen die Kinder nochmals ihre mitgebrachte Brotzeit. Darüber hinaus servieren wir frisch geschnittenes Obst und Gemüse.



## 1.9 Personal – Multiprofessionalität und Vielfalt im Team

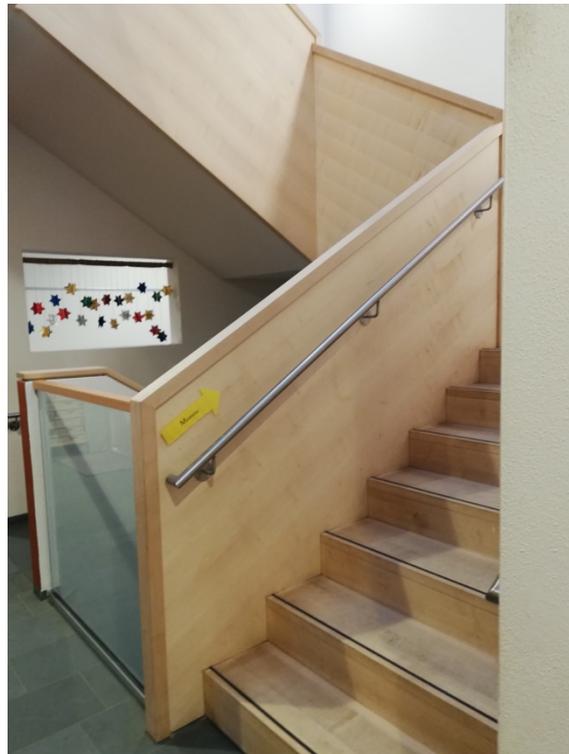
Im Haus für Kinder sind vor allem Kinderpfleger/innen und Erzieher/innen beschäftigt. Die Krippengruppen sind in der Regel mit drei Mitarbeiter/innen besetzt. Die Kindergartengruppen werden von zwei Mitarbeiter/innen betreut. Über die Hälfte der Personalstunden werden von Erzieher/innen geleistet.

Die Ausbildung von Fachkräften ist uns ein besonderes Anliegen. Folgende Ausbildungsplätze bieten wir regelmäßig an:

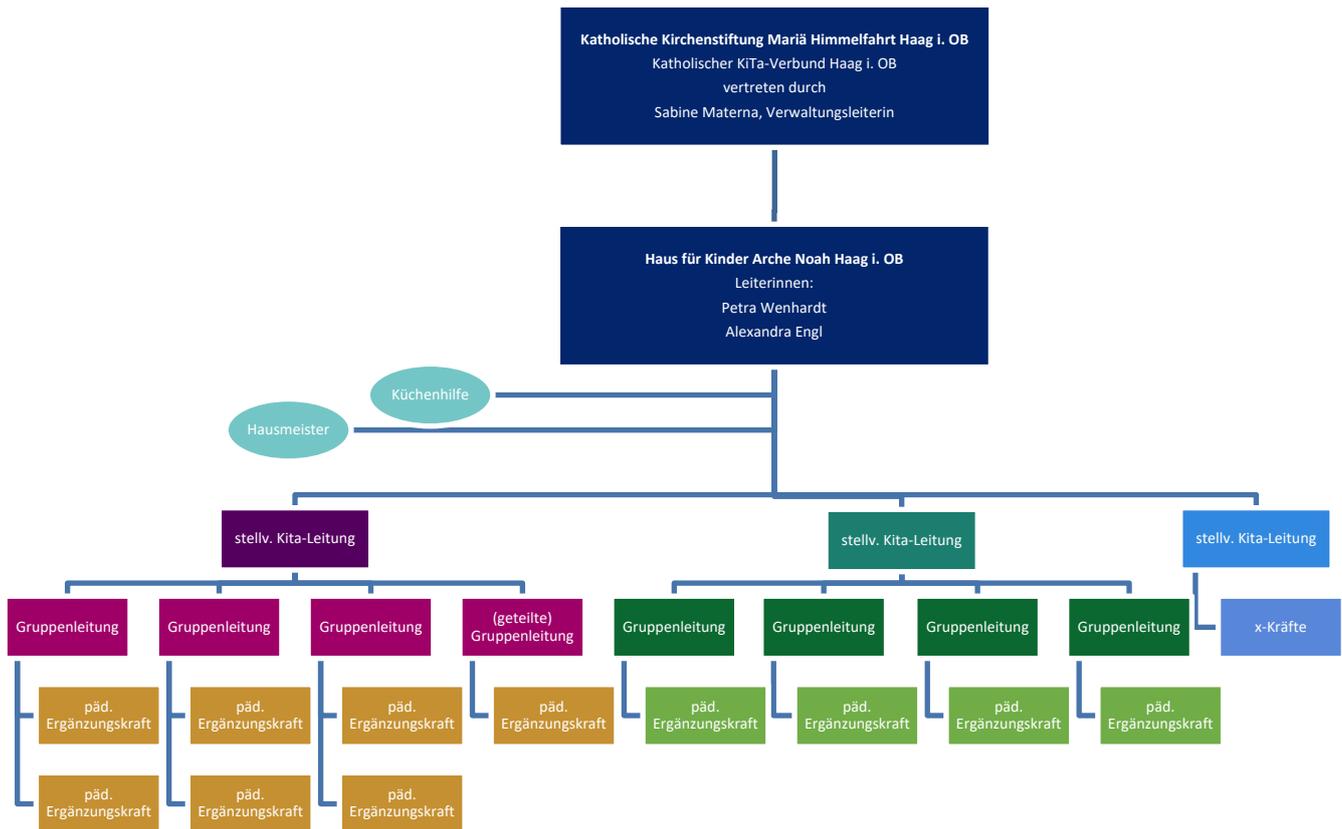
- Erzieher/in im Anerkennungsjahr (letztes Jahr der Ausbildung zum/zur Erzieher/in)
- Praxiseinrichtung für Auszubildende zum/zur Erzieher/in während der theoretischen Ausbildung
- Sozialpädagogisches Seminar (Erzieher/innenausbildung)
- Mehrwöchiges Begleitpraktikum (Erzieher/innenausbildung)
- Kinderpfleger/innen in beiden Ausbildungsjahren
- Praxiseinrichtung für Fachoberschulen für Sozialwesen
- Orientierungspraktikum (Schulpraktikum, Firmpraktikum, Ferienpraktikum)

Eine Küchenkraft, eine Reinigungskraft sowie ein/e Hausmeister/in übernehmen hauswirtschaftliche und handwerkliche Tätigkeiten.

Der Großteil der Reinigungsarbeiten wird von einer externen Reinigungsfirma übernommen.



## 1.10 Organigramm



## 2. Prinzipien unseres Handelns

### 2.1 Unser Leitbild



#### **Das Kind im Mittelpunkt**

Begleitend stehen wir jedem Kind in seiner Entwicklung zu einer starken und selbstbewussten Persönlichkeit zur Seite. Wir fördern die natürliche kindliche Neugierde, damit es selbsttätig seine Kompetenzen erweitern kann. Das Wohl des Kindes bildet den Ausgangspunkt unseres pädagogischen Handelns.

#### **Eine positive Atmosphäre für ein gesundes Aufwachsen**

Körperliches und seelisches Wohlbefinden sind die Grundlage für eine gesunde Entwicklung. Wir pflegen einen einfühlsamen, offenen und freundlichen Umgang miteinander. Den Kindern gewähren wir persönliche und räumliche Freiheit in einem sicheren Umfeld.

#### **In der Gemeinschaft den christlichen Glauben erleben**

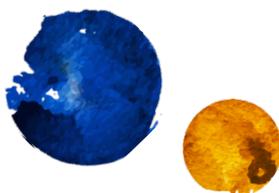
Der katholische Glaube mit seinen Werten bildet die Basis unserer Arbeit. Wir sind Teil der Kirchengemeinde Mariä Himmelfahrt und tragen zu einem lebendigen christlichen Miteinander bei. Die Vielfalt der Menschen in unserem Haus bereichert das Zusammenleben.

#### **Ein aktives Mitglied in unserem sozialen Umfeld**

Das Haus für Kinder ist tief in der Gemeinde verwurzelt. Wir richten uns nach den Bedürfnissen der Familien vor Ort. Mit unseren Kooperationspartnern pflegen wir einen regen Austausch und intensive Zusammenarbeit.

#### **Mit festem Stand in der Gegenwart, den Blick in die Zukunft gerichtet**

Unsere Einrichtung zeichnet sich durch eine flexible und gesellschaftsorientierte Arbeitsweise aus. Im Wandel der Zeit halten wir die Balance zwischen den gewachsenen Strukturen und innovativen Prozessen.



## 2.2 Unser Menschenbild: Bild von Kind, Eltern und Familie

Im Haus für Kinder Arche Noah steht das Kind im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Folglich wird diese, ebenso wie der gesamte Tagesablauf und die Strukturen der Einrichtung, voll und ganz auf die Bedürfnisse und Interessen der Kinder angepasst. Jedes Kind hat von Geburt an das Bedürfnis und den Drang sich selbst weiterzuentwickeln, seine Umwelt zu erkunden und mit ihr zu interagieren. Sie gestalten ihre Entwicklung von Anfang an aktiv und selbstbestimmt mit.

Jedes Kind ist eine eigene Persönlichkeit, die das Recht hat sich frei und nach individuellem Tempo zu entwickeln. Dies bedeutet, dass wir den pädagogischen Alltag in unserer Einrichtung auf die Bedürfnisse und den Entwicklungsstand der Kinder anpassen. Wir bieten den Kindern individuelle, entwicklungsangemessene Herausforderungen, an denen sie in ihrer eigenen Geschwindigkeit wachsen können. Im Haus für Kinder Arche Noah bringen die Kinder ihre individuelle Persönlichkeit, ihre Wünsche und Ideen im Kindergarten- oder Krippenalltag mit ein. Wenn die Kinder in der Natur zum Beispiel Insekten entdecken und großes Interesse daran zeigen, wird dieses Thema aufgegriffen und in den Alltag integriert.

Kinder haben das Recht auf adäquate Bildung sowie Mitsprache und Mitgestaltung bei allen sie betreffenden Entscheidungen. Verankert in der UN-Kinderrechtskonvention fordert dies die Sicht des Kindes als vollwertigen Menschen mit dem Anspruch auf besonderen Schutz und Sicherstellung ihrer Rechte. Die Kinder entwickeln sich somit selbstbestimmt und in ihrem eigenen Entwicklungstempo. Zum Beispiel essen die Kinder in unserem Haus nach individuellem Hungergefühl oder schlafen, wenn sie müde sind.

In der Arche begegnen wir den kindlichen Emotionen und Verhaltensweisen respektvoll und nehmen diese ernst, denn die Kinder sind Experten für sich selbst. Mit feinfühligem und vertrauensvollem Verhalten bieten wir den Kindern die Unterstützung ihren eigenen Gefühlen freien Lauf zu lassen und sich als selbstbestimmte, vollwertige Menschen zu sehen.

Das Weinen eines Kindes nehmen wir jederzeit ernst und ermitteln gemeinsam den Auslöser für das Verhalten. Bei Konflikten unterstützen wir die Kinder und ermutigen diese, gemeinsam Lösungsvorschläge zu finden und für sich selbst einzustehen. Die pädagogischen Fachkräfte begegnen der Situation sensibel und neutral und bieten den Kindern Unterstützung bei der Problemlösung.

Die Individualität jedes Kindes macht eine intensive Partnerschaft mit den Eltern und Erziehungsberechtigten besonders wichtig, denn diese kennen ihr Kind am besten. Die Familie ist der erste und prägendste Ort des Lernens. Sie begleitet das Kind von Geburt an, kennt besondere Vorlieben und Bedürfnisse und erlebt die ersten Entwicklungsschritte. Das Haus für Kinder stellt eine familienergänzende und unterstützende Erziehung und Bildung der Kinder in den Mittelpunkt, mit dem gemeinsamen Ziel der bestmöglichen Entwicklung des Kindes. In partnerschaftlicher und von gegenseitigem Respekt geprägter Zusammenarbeit unterstützt das Haus für Kinder die Familien darin, die Kinder zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu erziehen. Wichtig ist uns dabei eine Haltung ohne Vorurteile allen Familienformen und Nationalitäten gegenüber.

## 2.3 Unser Verständnis von inklusiver Bildung

Das Kind kommt kompetent zur Welt. Gleich nach der Geburt beginnt der Säugling mit seiner Umwelt in Interaktion zu treten, sie zu erforschen und zu erleben. Das Kind ist Akteur seiner eigenen Entwicklung. Es gestaltet diese aktiv selbstbestimmt und selbsttätig mit. Jedes Kind entwickelt sich unterschiedlich schnell mit unterschiedlichen Interessen, Talenten, Fragen und Forderungen. Diese Entwicklung wird beeinflusst von den Anlagen und dem Temperament des Kindes und dessen Lebensumwelt. In der UN-Kinderrechtskonvention ist das Recht der Kinder auf Bildung festgeschrieben. Sie sollen ihre Persönlichkeit, Begabung und geistig- körperlichen Fähigkeiten entfalten können.

Besonders die ersten sechs Lebensjahre sind für die Kinder eine sehr bildungs- und lernintensive Zeit. Hier lernen sie in Interaktion, Kommunikation und in den sozialen Beziehungen zueinander und zu Erwachsenen.

Unser Ziel ist es, dass sich die Kinder im Haus für Kinder individuell ihrem Entwicklungstempo angemessen entfalten können. Sie sollen ihren Interessen und Talenten nachgehen dürfen und neuen Herausforderungen selbstbewusst und fröhlich entgegensehen.

### Praktische Umsetzung

Durch gezielte Angebote, die sich an den jeweiligen Bedürfnissen und Fähigkeiten der Kinder orientieren, unterstützen wir sie dabei Lernfortschritte zu erzielen, Kompetenzen und Lösungsstrategien zu entwickeln, auf die die sie in Alltagssituation zurückgreifen können. Schwierige Situationen werden nicht als negativ betrachtet, sondern als Chance gesehen, neue Wege zu finden.

Als Fachkräfte sind wir uns der Vorbildfunktion stets bewusst. Wir kooperieren mit den kleinen Experten in ernsthaften Situationen genauso wie im Lachen. Auch im freien Spiel lernen die Kinder von und miteinander. In den verschiedensten Konstellationen unter den Kindern stecken immens viele Lernanreize.

Durch die räumliche Gestaltung werden wir den vielschichtigen Bedürfnissen der Kinder gerecht. Es finden sich zum Beispiel vielfältige Rückzugsmöglichkeiten oder Bereiche für Bewegung und Kreativität. Wir achten das Bedürfnis der Kinder, sich zurück zu ziehen und eine Sache für sich selber zu erforschen. Die Kinder dürfen sich Zeit nehmen, Neues kennen zu lernen, sich intensiv mit einem Thema zu befassen oder in Ruhe beispielsweise ein Buch anzuschauen oder vorgelesen zu bekommen.

Kinder lernen ganzheitlich, das heißt mit allen Sinnen. Wir beschäftigen uns in Projektarbeit mit einem Thema auf der sozialen, emotionalen und geistigen Ebene. Spielerisch vermitteln wir den Kindern Inhalte und Werte. Sie sind dadurch hoch motiviert und lernen mit Kopf, Herz und Hand.

Das Kind spielt, weil es spielt und lernt somit unbewusst immer weiter. Es testet im Spiel Situationen des Alltags, beschäftigt sich mit verschiedenen Materialien, physikalischen Zusammenhängen und seiner Umwelt. Die Kinder erleben ihren Alltag in unserer Einrichtung spielintensiv bei Kreis- und Gruppenspielen, bei Rollenspielen, Brettspielen und vor allem im Freispiel.

## Inklusion

Jeder Mensch ist einzigartig und bringt durch seine eigene Individualität mit all seinen Stärken und Schwächen, durch sein Geschlecht (m/w/d), seine Herkunft und Sprache, seinem Temperament und Alter alle seine Facetten in die Gemeinschaft ein. Das Kind soll sich mit seiner Identität wohl fühlen und sich selbst und andere achten. Die Kinder erfahren, dass es Unterschiede zwischen den Menschen gibt, welche jedoch kein Hindernis, sondern eine Bereicherung für alle darstellen. In unserer vielfältigen Pädagogik muss somit niemand das Gleiche tun, aber alle haben die gleichen Beteiligungschancen. Unterschiede werden bewusst zugelassen und Raum für Individualität geschaffen.

## Beispiele

- Wir ermutigen die Kinder dabei, sich in den verschiedensten Bereichen auszuprobieren, Erfahrungen zu sammeln und sich nach ihren Möglichkeiten auszudrücken, mit der Umwelt zu kommunizieren und sowohl sprachliche, körperliche, emotionale und kreative Ausdrucksweisen zu entwickeln.
- Die pädagogischen Angebote beruhen auf vorangegangenen Entwicklungsbeobachtungen und zielen darauf ab, dem Kind die Entwicklungsanreize zu geben, die es für seinen nächsten Entwicklungsschritt braucht.
- Regeln werden so aufgestellt, dass sie für alle gelten können. Wenn wir uns an den Schwächsten orientieren, gibt es keine Ausschlusskriterien für die Gemeinschaft.
- Durch den respektvollen Umgang miteinander und die Offenheit jedem Individuum gegenüber werden alle relevanten Themen zur Unterschiedlichkeit aufgegriffen und je nach Bedarf durch Gespräche, Projekte oder Angebote mit den Kindern bearbeitet.



## 2.4 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung

Im Vordergrund unserer pädagogischen Arbeit steht die Bedürfnisorientierung. Hier nehmen wir Bedürfnisse des einzelnen Kindes wahr, interpretieren sie und reagieren darauf angemessen. Es gehört zu den Entwicklungsaufgaben der Kinder, die eigenen Bedürfnisse zu erkennen sowie angemessen zu befriedigen. Wir sind Vorbilder und Lernpartner der Kinder. Diese lernen von ihrer direkten Umgebung. Das bewusste Zurücknehmen und das Begleiten in herausfordernden Situationen sind ebenso Bestandteil im Umgang mit den Kindern wie auch das gemeinsame Lachen. Wir nehmen uns bewusst zurück, um den Kindern Raum zur freien Entfaltung zu geben.

Die Werteerziehung des christlichen Glaubens ist in unseren Alltag fest integriert und spiegelt sich in unserer Haltung wider. Genauso unterstützen wir die Kinder in der Interaktion und im achtsamen Umgang miteinander.

Unsere pädagogische Grundhaltung im Alltag ist das feinfühlig, empathische und wertschätzende Miteinander. Wir nehmen uns Zeit für Spielsituationen, Beobachtungen und ganzheitliche Bildung. Das heißt mit allen Sinnen, das ganze Kind betreffend. Wir arbeiten mit den Kindern mit der Methode des aktiven Zuhörens und der wertschätzenden Kommunikation. Dies bedeutet für uns, dass wir die Kinder in ihrem Gesagten ernstnehmen, wertschätzen und respektieren.

Die achtsame Begleitung und die individuellen Entwicklungsaufgaben sind Bestandteil unserer täglichen pädagogischen Arbeit. Entwicklungsaufgaben sind Aufgaben im Rahmen der persönlichen Entwicklung und Reifung des Krippen- und Kindergartenkindes, beispielsweise die Förderung der Selbstständigkeit. Hier nehmen wir die Rolle des Partners ein und ermöglichen gemeinsames Lernen mit den Kindern. Wir nehmen uns bedacht Zeit, um uns mit den Themen und den Lebenswelten der Kinder auseinanderzusetzen. Dies spiegelt sich ebenfalls in der Gestaltung der Räume und der Spielbereiche wieder, die wir im Rahmen der Partizipation gemeinsam mit den Kindern erarbeiten und einrichten.

Durch Struktur (fester Tagesablauf) im Alltag geben wir den Kindern Sicherheit. Wir nehmen ihre persönlichen Stärken und ihre Individualität wahr und fördern diese. Jedes Kind holen wir dort pädagogisch ab, wo es sich in seiner Entwicklung befindet. Außerdem stärken und ermutigen wir die Kinder in ihrer Persönlichkeitsentwicklung, nutzen Grenzen positiv und fördern das Selbstvertrauen. Grenzen positiv zu nutzen, bedeutet für uns, dass gemeinsam mit den Kindern Regeln aufgestellt und die Kinder dadurch in ihrem sozialen Handeln (beispielsweise Rücksicht nehmen) gefördert werden.

Durch gezielte Aufgaben und Miteinbeziehung der Kinder in den Kindertagesstättenalltag, ermöglichen wir ihnen, dass sie in der Lage sind, Verantwortung für sich selber zu übernehmen. In unterschiedlichen Bereichen, wie zum Beispiel Patenschaften, bei der individuellen Brotzeit und bei der Mitgestaltung des Geburtstags lernt das Kind Verantwortung für sich selbst und die Gemeinschaft zu übernehmen. Die Kinder unserer Einrichtung haben die Möglichkeit sich im gesamten Haus frei zu bewegen und andere Spielbereiche zu besuchen.

Fehler sind Erfahrungsschätze und befähigen die Kinder nochmals darüber nachzudenken, neu anzusetzen und sich weiter auszuprobieren. Die Freude über Geschafftes ist dann umso größer.

Wir arbeiten täglich an uns, in dem wir unsere pädagogische Arbeit ständig reflektieren. Somit gelingt es, uns ständig weiterzuentwickeln.

### 3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf

#### 3.1 Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau

##### Übergang von der Familie ins Haus für Kinder

Der Übergang von der Familie in die Kita bringt zahlreiche Herausforderungen mit sich und ist für die Kinder oft der erste Übergang. Um die starken Emotionen zu bewältigen, bauen wir eine tragfähige Beziehung zu jedem Kind und zu seiner Familie auf. Eine enge Zusammenarbeit, Kooperation und Vertrauen zwischen allen Beteiligten stellen die Basis für einen positiven Übergang dar.

##### Eingewöhnung Krippe

Für die meisten Kinder bedeutet die Krippe die erste Erfahrung „weg von zu Hause“. Das Kind lernt während der ersten Tage und Wochen eine neue Umgebung, neue Kinder und Erwachsene sowie einen neuen Tagesablauf kennen.

Die Gestaltung dieser Übergangszeit nennt sich Eingewöhnung. Diese hat einen hohen Stellenwert und ist von großer Bedeutung für das künftige Wohlbefinden der Kinder in der Krippe. Die Eingewöhnung wird durch die Eltern der Kinder begleitet. Hierbei ist es sehr wichtig, dass das Kind durch eine sensible Eingewöhnung eine tragfähige Beziehung zu seiner neuen Bezugsperson aufbaut. Das Kind erlebt die Bezugsperson als sichere Basis, die auf seine Bedürfnisse eingeht und ihm Halt und Geborgenheit gibt. Wir ermöglichen jedem Kind eine behutsame und individuelle Eingewöhnung.



## Unsere Eingewöhnung orientiert sich am Konzept des Berliner Eingewöhnungsmodells

### Phase 1

In den ersten zwei bis drei Tagen der Eingewöhnung findet keine Trennung statt.

Das Kind bleibt die ersten Tage mit Mama oder Papa ca. 1 Stunde in der Gruppe, um alles einmal kennen zu lernen.

Wichtig ist, dass ein fester Elternteil die Eingewöhnung durchführt.

### Phase 2

Nun findet der erste Trennungsversuch statt, dieser dauert höchstens 10-15 Min.

Der Elternteil verabschiedet sich bewusst vom Kind und verlässt das Gruppenzimmer.

Die ersten Tage verlässt der Elternteil die Einrichtung nicht, sondern zieht sich in einem Nebenzimmer zurück.

### Phase 3

Verläuft der erste Trennungsversuch gut, verlängern wir die tägliche Zeit der Trennung.

Verlaufen die Trennungsversuche negativ, kehren wir wieder zur Phase 1 zurück und beginnen von vorne.

Nun werden die Trennungszeiten immer mehr verlängert und die Bezugsperson des pädagogischen Personals übernimmt immer mehr Aufgaben der Eltern, um die Bedürfnisse des Kindes zu stillen.

Die Eingewöhnungszeit wird von der pädagogischen Bezugsperson individuell an das Kind angepasst und in enger Absprache mit den Eltern umgesetzt.

Weiterführende Informationen erhalten die Eltern vor der Eingewöhnung anhand eines Elternabends.



### 3.2 Interne Übergänge in unserem Haus für Kinder

#### Übergang von der Krippe in den Kindergarten

Kinder, die von der Krippe in den Kindergarten wechseln, bereiten wir durch Gespräche und Aktionen darauf vor. Den Abschied gestalten wir feierlich. Dabei sind Kinder, die innerhalb unseres Hauses wechseln, mit dem Kindergarten bereits sehr vertraut. Während der gesamten Krippenjahre nutzen die Krippenkinder immer wieder die Räumlichkeiten und besuchen die Gruppen im Kindergarten. Der Garten wird sowohl von den Kindergartenkindern als auch von den Krippenkindern bespielt. Einige Feste und Feiern finden gemeinsam statt.

Einige Wochen vor dem Wechsel in den Kindergarten besuchen die Kinder intensiv ihre jeweiligen zukünftigen Kindergartengruppen. Dies begleitet das pädagogische Personal der Krippe. Dabei können die Kinder sich in der neuen Gruppe orientieren und das Kindergartenpersonal besser kennenlernen.



### 3.3 Der Übergang in weiterführende Bildungseinrichtungen – Vorbereitung und Abschied

#### Übergang vom Kindergarten in die Schule

Wir verstehen die gesamte Kindergartenzeit als eine ganzheitliche Vorbereitung auf die Schule. Im Jahr vor dem Schuleintritt werden die Schulanfänger zusätzlich in allen Kompetenzbereichen in Kleingruppen gefördert. Dies nennen wir „die Vorschule“, in der wir zum Beispiel die Fertigkeiten Schneiden, Stifthaltung etc. vertiefen. Spielerisch lernen die Kinder mathematische und sprachliche Grundstrukturen kennen.

Besonders wichtig ist uns die Stärkung der Persönlichkeit. Eigene Ressourcen und Kompetenzen liegen dabei im Vordergrund, auf diese die Kinder zurückgreifen können, um einen positiven Übertritt in die Schule zu erleben.

Das Wachsen in die Rolle des Schulkindes begleitet die Kinder der Vorschule das ganze Jahr. Wir übertragen ihnen zunehmend mehr Aufgaben, sodass die Kinder noch mehr Selbstwirksamkeit erfahren.

Verschiedene Höhepunkte wie der Besuch der Feuerwehr, die Besichtigung eines Notarzwagens und die Verkehrserziehung „Sicherer Schulweg“ mit Fußgängerführerschein sind nur einige Beispiele, die die Kinder das Jahr über erleben. Ausflüge sind spezielle Highlights für die Kinder, ebenso die Verabschiedung, bei welchem die Kinder im besonderen Rahmen „rausgeschmissen“ werden.

Wir legen großen Wert auf einen stetigen Austausch mit den Eltern. Das pädagogische Personal berät und begleitet die Eltern hinsichtlich der Schulfähigkeit des Kindes und zeigt verschiedene Schulformen auf. Zudem bieten wir jedes Jahr einen Informationsabend zum Thema „Vorbereitung auf die Schule“ an. Auch externe Fachdienste können den Eltern beratend zur Seite stehen.



### Kooperation mit der Grundschule Haag

Der regelmäßige Kontakt und eine intensive Kooperation mit der Schule sind Schwerpunkte unserer Vorschularbeit. Die beiden Kooperationsbeauftragten, eine Lehrkraft der Grundschule Haag sowie eine Pädagogin unseres Hauses, stehen im kontinuierlichen Austausch. Genauso stehen wir mit den Grundschulen der angrenzenden Gemeinden in Verbindung.

Eine intensive Schulvorbereitung und damit Fachgespräche, in denen sich das Kindergartenpersonal und Lehrkräfte über einzelne Kinder namentlich und vertieft austauschen, finden in der Regel erst im Jahr vor der Einschulung statt. Hierfür holen wir im Vorfeld entsprechende Einwilligungen bei den Eltern ein.

Jedes Jahr planen die beiden Kooperationspartner Informationsveranstaltungen und Aktionen für Kinder und Eltern.

### Beispiele für die Zusammenarbeit mit der Grundschule Haag

- Fragestunde: Die Kooperations-Lehrkraft kommt in den Kindergarten und die Kinder stellen ihr alle ihre Fragen rund um das Thema Schule.
- Aktionstag Sport: Die Vorschulkinder turnen zusammen mit den Erstklässlern in der Schulturnhalle.
- Schulhausbesichtigung: Die Schulanfänger besichtigen das Schulhaus und spielen gemeinsam mit den Schulkindern auf dem Pausenhof.
- Hospitation: Die Vorschulkinder verbringen eine Unterrichtsstunde in der ersten Klasse.
- Elternsprechstunde: Die Kooperations-Lehrkraft bietet Gesprächstermine in unserem Kindergarten an.
- Die Kooperationsbeauftragten der Schule und des Kindergartens bieten ein Kindergarteninternes Schulspiel an.
- Reflektion der Vorschularbeit und Reflektion des Übertritts der Kinder mit den Lehrkräften.
- Besuch der ersten Klassen: Die ehemaligen Vorschulkinder aus dem letzten Jahr besuchen ihre „alte“ Kindergartengruppe.

### Vorkurs Deutsch

Im „Vorkurs Deutsch“ nehmen Kinder mit Deutsch als Erst- oder Zweitsprache teil, die gezielte Begleitung und Unterstützung bei ihren sprachlichen Bildungs- und Entwicklungsprozessen bedürfen.

Die Kinder erleben gemeinsam mit der Handpuppe „Finki“ tolle Abenteuer und festigen spielerisch ihre Sprachkenntnisse. Die Sprachentwicklung und das Sprachverständnis wird regelmäßig, einmal wöchentlich von der Lehrkraft und einmal wöchentlich von der pädagogischen Fachkraft im Vorkurs Deutsch spielerisch erweitert und gefestigt.

Wer am Vorkurs Deutsch teilnimmt entscheiden die Eltern mit der pädagogischen Fachkraft in vorangegangenen Entwicklungsgesprächen.

## 4. Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen

### 4.1 Differenzierte Lernumgebung

#### 4.1.1 Arbeits- und Gruppenorganisation

In der Arche Noah arbeiten wir in Stammgruppen. In der Freispielzeit findet eine Öffnung im Haus statt. An zwei Tagen in der Woche erfolgt die Öffnung zusätzlich mit unterschiedlichen Funktionsräumen.

#### Die Öffnung im Kindergarten

Nach dem Morgenkreis findet eine Öffnung im gesamten Kindergarten statt. Die Kinder können die anderen Gruppen im Kindergarten besuchen.

Am Morgen finden sich alle Kinder in ihre Stammgruppe ein. Die Gruppe vermittelt den Kindern Sicherheit und Beständigkeit durch die immer gleichen Tagesstrukturen, Pädagogen/innen und Kinder (Bringsituation/ Morgenkreis/ Mittagkreis/ Abholsituation).

In ihrer Stammgruppe haben die Kinder die Möglichkeit gruppeninterne Themen zu erarbeiten und zu vertiefen. Die Geburtstagsfeier findet zum Beispiel mit den Kindern der Gruppe statt.

In der Öffnung können die Kinder die anderen Gruppen besuchen und ihre Freispielzeit mit Kindern der anderen Gruppen und in deren Gruppenzimmern gestalten. Hier gibt es für die Kinder eine Übersichtstafel mit Einstecksystem, in welcher Gruppe noch Plätze sind.

An zwei Tagen in der Woche sind nach dem Morgenkreis alle Gruppenräume und bestimmte Funktionsräume im Wechsel (Malraum, Werkraum, Küche, Entspannungszimmer, Musikzimmer, Turnraum, Garten) für alle Kinder geöffnet. Im Morgenkreis erfahren die Kinder welche Räume für sie zur Verfügung stehen, oft auch welches Angebot dort stattfindet und welche/n Pädagogin/en sie dort vorfinden. Nun können die Kinder ihren Tag selbstbestimmt gestalten und nach eigenem Ermessen die Angebote nutzen. Die Kinder haben die Möglichkeit in ihrem Gruppenraum zu bleiben und dort den Tag zu verbringen. In der Stammgruppe ist immer eine Bezugsperson zu finden.

In der Öffnung können die Kinder verschiedene Funktionsräume zum Toben, Entspannen, Spielen, Kochen, Basteln, Werken, Musizieren und Experimentieren besuchen. Durch unser vielfältiges Team mit unterschiedlichen Ressourcen, erfahren die Kinder der Arche Noah Vielfalt in ihrem Erleben, Entdecken und Tun.

Die Funktionsräume werden jeweils von einem/r pädagogischen Mitarbeiter/in begleitet.

Zum Mittagkreis wird die Öffnung im Haus beendet und alle Kinder kehren in ihre Stammgruppen zurück, um den Tag gemeinsam zu beenden.

Diese für Kinder überschaubaren Strukturen und der innerhalb der Strukturen herrschenden Freiheit kommt allen Kindern in ihrer Entwicklung, ihren Stärken und ihren Bedürfnissen zu Gute.



## Die Öffnung in der Krippe

Auch in der Krippe findet eine Öffnung statt, hier haben die Kinder die Möglichkeit aktiv und selbstbestimmt ihren Tag zu gestalten. Der Ablauf erfolgt in gleicher Weise wie im Kindergarten. Die Kinder können pädagogische Angebote, die dem Alter der Krippenkinder angepasst sind, zusätzlich an zwei Tagen in der Woche nutzen.

In der Phase des Übertritts in den Kindergarten werden die Tage der Öffnung oft genutzt, um mit den Älteren Kindern der Krippe den Kindergarten zu besuchen. Die Kinder lernen das Kindergartenpersonal kennen und erkunden die neuen Räume.

In der Krippe werden die Angebote ebenfalls durch pädagogische Fachkräfte intensiv begleitet.

Ein großer Vorteil der offenen Arbeit ist:

- Das Kind wird von verschiedenen Personen ganzheitlich wahrgenommen.
- Soziale Kontakte entstehen außerhalb der Gruppenräume.
- Kinder können ihre Interessen bilden und verschiedene Dinge ausprobieren.
- Kinder kennen alle pädagogischen Fachkräfte in der Arche Noah.
- Die Kinder haben mehr Möglichkeiten von anderen Kindern zu lernen.
- Die Kinder haben mehr Entscheidungsfreiheiten, Selbständigkeit und Selbstbestimmung wird gefördert.
- Kinder lernen eigene Bedürfnisse erkennen und auszudrücken.

**Kleingruppenarbeiten** finden stetig im Kindergarten und in der Krippe statt. Hier geben wir den Kindern zu bestimmten Themen und Anlässen die Möglichkeit, sich detailliert in bestimmten Bereichen Erfahrungen und Wissen anzueignen. Da es in der großen Gruppe unterschiedliche Altersstufen, Interessen, Fähigkeiten und Bedürfnisse gibt, bieten sich Kleingruppenarbeiten bei Experimenten, Turnstunden, Bilderbuchbetrachtungen, Kreativarbeiten, Kochangeboten, Vorschule und bei vielen anderen themenbezogenen Arbeiten sehr an. Ein Vorteil von dieser Form ist, dass sie persönlicher, individueller, alters- und bedürfnisorientierter gestaltet werden kann.



## 4.1.2 Raumkonzept und Materialvielfalt

### Einrichtungsgebäude

Das Haus für Kinder Arche Noah ist seit 1971 im Gebäude der ehemaligen Hauswirtschaftsschule untergebracht und wurde 2020 renoviert. 2011 wurde das neu gebaute Krippengebäude neben dem Kindergarten bezogen. Im Jahr 2019 ist die Einrichtung mit einem weiteren Kindergartenhaus vergrößert worden. Derzeit gibt es in unserer Einrichtung vier Kindergartengruppen und vier Krippengruppen.

Alle Gruppenräume verfügen über einen eigenen Garderobenbereich. Die Sanitärräume sind in jeder Etage zu finden und stehen dem Alter angepasst gruppenübergreifend zur Verfügung. Angrenzend zu den Zimmern der Krippe liegen die Schlafräume für die Mittagsruhe. Den Ganztageskindern im Kindergarten steht bei Bedarf ebenfalls ein allgemeiner Schlafräum zur Verfügung.

Alle Räume sind barrierefrei und mit dem Aufzug zu erreichen.

### Raumkonzept

Wir bieten den Kindern einen Spielraum mit verschiedensten Möglichkeiten an, sodass zahlreiche Erfahrungen gesammelt werden können. Die Kinder wissen, welche Bereiche bespielt werden dürfen und können dies selbstständig durchführen. Damit die Kinder ihren Bewegungsdrang ausleben können, stehen beispielsweise die Hochebenen zur Verfügung und eine Kuschecke als Rückzugsmöglichkeit. Bei der Öffnung, welche kindergarten- und krippenintern stattfindet, können sich die Kinder frei bewegen und die Funktionsecken der anderen Gruppen erkunden.

### Materialvielfalt

Damit keine Reizüberflutung entsteht wählt das pädagogische Fachpersonal bewusst eine begrenzte Anzahl an Spielmitteln aus. Spielmaterialien werden immer wieder nach den Interessen und Bedürfnissen der Kinder ausgetauscht und dem Alter angepasst, denn die Auseinandersetzung mit verschiedenen Materialien dient der Identitätsentwicklung.

### Funktionsräume

Das große Kindergartengebäude bietet Platz für eine Vielzahl an Funktionsräumen, die von Kindergarten- und Krippenkindern gemeinsam benutzt werden.

#### ● **Atelier**

Das Malzimmer bietet viele verschiedene Materialien und Farben für das kreative Gestalten der Kinder an. Hier kann intensiv in Kleingruppen gearbeitet werden.

#### ● **Musikbereich**

Der Musikbereich lädt zu musikalischen Bildungseinheiten ein. Wir besitzen unterschiedliche Musikinstrumente, die die Kinder der Arche entdecken und erleben dürfen.

### ● **Turnraum**

Der großflächige Turnraum ist mit Klettergeräten, großen Matten, Sportgeräten, sowie weiteren Spielmitteln ausgestattet. In diesem Raum können die Kinder ihren natürlichen Bewegungsdrang stillen und pädagogisch gelenkte Sporteinheiten erleben.

### ● **Werkbereich**

Mehrere Werkbänke und ein gut ausgestatteter Materialschrank bieten die Grundlage für größere Werkprojekte, vor allem aus Holz.

### ● **Fachdienstraum**

Der Fachdienstraum wird von externen Fachdiensten, sowie vom pädagogischen Personal für gezielte Angebote und Fördereinheiten genutzt. An den Tischen ist vor allem konzentriertes Arbeiten möglich.

### ● **Mehrzweckräume**

Ein Mehrzweckraum ist in der Krippe und im Kindergarten vorhanden. Hier können ebenfalls Einheiten in Kleingruppen stattfinden und intensiv mit den Kindern gearbeitet werden. Unsere Turngeräte und –materialien bieten eine Vielfalt von Bewegungsangeboten.

### ● **Bibliothek**

In der Bibliothek werden verschiedenste Bücher aus allen Gruppen aufgespart. Außerdem befindet sich in diesem Raum auch eine Couch für gemütliches direktes Anschauen der Bücher. Dies ist ein wichtiger Rückzugsort.

### ● **Schlaf- und Ruheraum**

Um das Bedürfnis nach Ruhe und Schlaf unserer Kinder zu erfüllen, finden die Kinder einen ruhigen, gemütlichen Schlafraum vor. Einen für die Kindergartenkinder und für jede Krippengruppe einen Schlafraum.

## **Verwaltung**

### ● **Leiter/innenbüro**

Das Büro der Leiter/innen befindet sich im Erdgeschoss des neuen Kindergartengebäudes.

### ● **Besprechungszimmer**

Das Besprechungszimmer steht für Entwicklungsgespräche und Gespräche mit Fachdiensten, sowie für Vorbereitungsarbeiten zur Verfügung.

### ● **Konferenzzimmer**

Das Konferenzzimmer ist mit einem großen Tisch und Stühlen ausgestattet. Hier finden regelmäßig Teamsitzungen, aber auch Elterngespräche und Besprechungen mit Fachdiensten statt. Außerdem befindet sich dort eine Teeküche und ein PC-Arbeitsplatz für das Personal. Um die arbeitsrechtlich festgelegte Pause in einer gemütlichen Atmosphäre zu nutzen, steht dem Personal eine komfortable Nische mit Sofa zur Verfügung.

## Hauswirtschaftsräume

### ● Personalküche

Die Personalküchen im Kindergarten und in der Krippe stehen für das Vorbereiten von Speisen sowie für Koch- und Backangebote zur Verfügung.

### ● Reinigungsmaterialräume

Diese Räume sind abgeschlossen und für Kinder somit nicht erreichbar. Hier bewahren unsere Reinigungskräfte ihre Putzutensilien auf.

### ● Keller

Ein Teil des Kellers dient als Abstellraum für eingelagerte Spielsachen und Möbel. Darüber hinaus befinden sich dort ein Waschraum sowie zwei Heizungsräume.

## Außenanlagen

Unser großer Garten mit ca. 2.400 qm bietet den Kindern zu jeder Jahreszeit verschiedenste Entfaltungsmöglichkeiten und Naturerfahrungen. Dieser ist für unsere pädagogische Arbeit von großer Bedeutung und wird fast täglich genutzt. Der alte Baumbestand gibt den erwünschten Schatten während der Sommerzeit.

Der Kindergarten- und Krippengarten sind 2020 zu einem zusammengelegt worden. Ein kleiner Bereich ist besonders auf die Bedürfnisse der Kleinkinder abgestimmt, jedoch sind alle Spielgeräte für unsere betreuten Altersgruppen zugänglich.

- In dem Garten befinden sich unter anderem folgende Spielmöglichkeiten:
- verschiedene Schaukeln (Weltenschaukel, Nestschaukel, Gartenschaukel)
- Rutschen
- Verkehrsparcour mit dem Spielgerät „Arche Noah“
- Baumhaus
- Klettergerüst
- Kleine Häuschen
- Sandkasten mit Matschbereich
- Obstwiese
- Holzstämme zum Balancieren

Des Weiteren haben wir für den Garten verschiedene Spielmaterialien wie beispielsweise Sandspielsachen, Bälle und Fahrzeuge.



#### 4.1.3 Klare und flexible Tages- und Wochenstruktur

##### Krippe

- Die Kinder werden zwischen 6:30 Uhr und 8:30 Uhr in die Einrichtung gebracht. In dieser Zeit spielen die Kinder und machen Brotzeit.
- Bis 9:30 Uhr besteht für die Kinder die Möglichkeit, individuell Brotzeit zu machen.
- Anschließend gehen die Gruppen in den Garten oder Öffnen den Gang und das Gruppenzimmer zum Spielen. Pädagogische Angebote finden auch in dieser Zeit statt. Einen Spiele-, Sing- oder Morgenkreis bauen wir je nach den Bedürfnissen der Kinder in den Tagesablauf ein. Hierbei werden auch anstehende Feste besprochen und Geburtstag gefeiert.
- Die Kinder gehen um 11:00 Uhr Händewaschen, auf die Toilette und werden ggf. nochmals gewickelt, anschließend gibt es Mittagessen.
- Um 11:45 Uhr besteht die Möglichkeit das Kind abzuholen.
- Schlafen gehen die Kinder um 12:00 Uhr.
- Ab 13:45 Uhr besteht wieder die Möglichkeit das Kind abzuholen.
- Am Nachmittag ist nochmal Freispielzeit. Die verbringen wir entweder im Gruppenzimmer oder im Garten. Es besteht auch wieder die Möglichkeit zur individuellen Brotzeit.

##### Kindergarten

- Im Kindergarten gilt ebenfalls die Bringzeit von 6:30 Uhr bis 8:30 Uhr. Zwischen 6:30 Uhr und 7:30 Uhr sind alle Frühdienstkinder in einer Gruppe zusammengefasst. Um 7:30 Uhr gehen die Kinder in ihre Stammgruppe.
- Um 8:30 Uhr gibt es in den Stammgruppen einen Morgenkreis oder Stuhlkreis.
- Nun können sich die Kinder frei im Haus bewegen und es finden pädagogische Angebote statt. Am Vormittag gehen wir auch in den Garten zum Spielen.
- Im Stüberl gibt es die Möglichkeit zwischen 6:30 Uhr bis 8:30 Uhr und zwischen 9:00 Uhr bis 10:00 Uhr Brotzeit zu machen.
- Das Mittagessen findet ab 11:30 Uhr in Kleingruppen statt.
- Die Kinder können ab 12:30 Uhr abgeholt werden.
- Kinder, die noch einen Mittagsschlaf benötigen, können um 12:00 Uhr schlafen gehen.
- Am Nachmittag werden die Gruppen nach und nach zusammengefasst.
- Die Kinder haben auch am Nachmittag die Möglichkeit Brotzeit zu machen.



## Höhepunkte im Jahreslauf

Kinder brauchen Feste, Feiern, Traditionen und Brauchtum. Sie strukturieren das Leben, bieten durch die Wiederkehr Sicherheit, Halt und Orientierung. Im Haus für Kinder Arche Noah pflegen wir eine Festkultur, die sich am kirchlichen Jahreskreis und an den gemeindlichen Festivitäten orientiert.

### Beispiele der christlichen Feste, die wir in der Arche Noah feiern:

- Erntedank
- Advent
- Nikolaus
- Jesu Geburt
- Blasius Segen
- Palmsonntag und der Kreuzweg
- Auferstehung Jesu/ Ostern

### Beispiele für individuelle Feste, die wir in der Arche Noah feiern:

- Geburtstagsfeiern für jedes einzelne Kind
- Abschiedsfeste mit Segen
- Sommerfest für alle Kinder und Eltern der Arche Noah

### Beispiele für Feste, die in der Marktgemeinde Haag mit Beteiligung der Arche Noah gefeiert werden:

- Festzug zum Haager Herbstfest
- Maibaumaufstellen
- Kirta Hutschn

Weitere Höhepunkte im Jahreslauf sind für die Kinder der Arche Noah Ausflüge, die zumeist als Beginn oder Ende eines Projektes stehen. Im Sinne der Partizipation stimmen die Kinder in den Kinderkonferenzen für verschiedene Ausflugsziele ab.

### Beispiele für Ausflüge:

- Volkssternwarte München
- Kirta Hutsch in Kirchdorf und Fislarn
- Waldtage
- Vorschulkinderausflug zur Allianz Arena
- Ein Tag auf dem Bauernhof
- Wildpark Oberreith
- Spielplatzbesuche
- Schlossturm
- Eisdiele
- Polizei
- Bäckerei
- Gärtnerei

Oftmals stellen Höhepunkte im Jahreslauf Besuche dar, wie zum Beispiel vom Förster, der Polizei oder vom Krankenwagen.

## 4.2 Interaktionsqualität mit Kindern

### 4.2.1 Kinderrecht Partizipation – Selbst- und Mitbestimmung der Kinder

Partizipation bezeichnet verschiedene Formen der Beteiligung von Kindern und ist fester Bestandteil der pädagogischen Arbeit im Haus für Kinder Arche Noah.

*„Kinder haben das Recht auf Mitbestimmung in Belangen, die ihre Person betreffen.“*

*UN-Kinderrechtskonvention*

In der Kinderkrippe, wie auch im Kindergarten stehen die Bedürfnisse und Interessen der Kinder, ihre Fragen und Antworten im Mittelpunkt. Indem wir den Kindern in ihrer Mitgestalterrolle ernst nehmen, nehmen sich die Kinder als aktiver, selbstbestimmter und mitbestimmender Akteur ihres Alltags wahr.

Partizipation ermöglicht Erfahrungen, die die Kinder darin unterstützen, sich als handelnde und selbstständig denkende Wesen ihrer Lebenswelt zu erleben. Durch ernstgemeinte und altersgemäße Beteiligung bringen Kinder im Dialog ihre Ideen, Meinungen und Sichtweisen ein.

Mit Hilfe unterschiedlicher Formen wie Befragungen oder Abstimmungen lernen die Kinder verschiedene Methoden demokratischen Handelns kennen, aufgrund deren Ergebnisse Entscheidungen getroffen werden. Alle beteiligten Personen tragen dabei gemeinsam die dazugehörige Verantwortung der Entscheidung und erleben so Selbstwirksamkeit.

Ob im Bereich der Selbstbestimmung, also Entscheidungen, die ihre Person betreffen, oder im Bereich der Mitbestimmung, Entscheidungen, die die Gruppe oder sogar die ganze Einrichtung betreffen. Durch partizipative Beteiligungsformen lernen die Kinder Verantwortung für sich und für andere zu übernehmen. Man bezeichnet Partizipation auch als Schlüssel zur Bildung.

### Beispiele

#### Selbstbestimmung

- Individuelle Brotzeit – Wann gehe ich zur Brotzeit und mit wem?
- Spielbereich/Spielpartner – Mit wem spiele ich in welchem Bereich?
- Mittagessen – Was esse ich und wie viel? Möchte ich probieren?
- Wer wickelt mich? Wer begleitet mich beim Toilettengang?
- Gehe ich Schlafen oder Ausruhen? Wer begleitet mich?

#### Mitbestimmung

- Einrichten der Spielbereiche - orientiert an der Themenwelt der Kinder
  - Brauchen die Kinder gerade eine Puppenecke oder einen Arztbereich?
- Umgestaltung des Gruppenzimmers
  - Brauchen die Kinder gerade mehr Bewegungsfläche oder Flächen zum Konstruieren?
- Dekoration – Fasching, Weihnachten
  - Wollen wir Luftschlangen, Luftballons oder doch lieber gestaltete Fenster?
- Wahl des Ausflugsziels- Gruppe/Kindergarten
  - Gehen wir auf den Spielplatz oder in den Wald?
- Wahl des Faschingsthemas

#### 4.2.2 Ko-Konstruktion – Von- und Miteinander im Dialog

Wir verstehen Lernen als einen Prozess, der durch Zusammenarbeit und lebendigen Austausch stattfindet. Kinder begreifen die Welt in dem sie sich mit anderen Kindern und Erwachsenen austauschen, auf Erfahrungen anderer aufbauen können und deren Bedeutung im Zusammenspiel aushandeln. Das Kind erobert sich Problemlösestrategien, erklärt sich die Welt auf vielerlei Art und Weise. Alle zusammen wissen mehr als einer alleine.

Das Kind steht aktiv im Mittelpunkt und ist Mitgestalter seiner Bildung. Die Fachkraft bildet mit den Kindern zusammen eine lernende Gemeinschaft. Sie ermutigt die Kinder dazu, ihre Sicht auf die Welt zu erklären, zu diskutieren und auszuhandeln.

Bereits Kleinkinder entwickeln die Fähigkeit durch Sprache, Mimik, Gestik, Bilder, Musik und Bewegung die Welt zu entdecken und sich auszudrücken und mitzuteilen. Im Vorschulalter werden diese Fähigkeiten erweitert und verfeinert.

Die Fachkräfte im Kath. Haus für Kinder Arche Noah begleiten die Kinder im Sinne der Ko-Konstruktion, damit die Kinder mit Freude und Neugier lernen, forschen und entdecken, sich ihre Kommunikationsfähigkeit festigt und sie andere Sichtweisen als Bereicherung erleben. Kinder und Erwachsene erweitern in der Arche Noah ihren Verstehenshorizont.

#### Beispiele

- In der Freispielzeit greifen wir die Ideen der Kinder auf und gestalten daraus Projekte, zum Beispiel fällt der erste Schnee, die Kinder fangen spontan an „Schneeflöckchen...“ zu singen. Die Fachkräfte stimmen ein, staunen mit den Kindern über das Wetterphänomen, gehen in den Garten und zum Schlittenfahren.
- In Konfliktsituationen stehen wir den Kindern unterstützend zur Seite. Wir begleiten sie dabei, verschiedene Standpunkte auszudrücken und eine einvernehmliche Lösung zu finden.
- Bei Gruppenangeboten durch das pädagogische Team werden durch erkundende Fragen Lernprozesse angeregt.
- Die Fachkraft gibt immer wieder Anlässe zum Philosophieren mit den Kindern, beispielsweise „Warum scheint heute die Sonne?“ Es geht den Kindern meist nicht um die naturwissenschaftliche Erklärung, sondern um Sinn und Bedeutung der Welt, des Lebens herzustellen. „Die Sonne scheint, weil ich lache.“



### **4.3 Kinder mit erhöhtem Entwicklungsrisiko und (drohender) Behinderung**

Im Sinne des Inklusionsgedankens haben alle Kinder das gleiche Recht auf Bildung und gesellschaftliche Teilhabe, völlig unabhängig von ihren Fähigkeiten, Fertigkeiten, körperlichem oder geistigen Zustand. Für unsere Kindertageseinrichtung bedeutet dies, dass Kinder mit (drohender) Behinderung gemeinsam mit Kindern ohne Behinderung einen Platz in unserer Einrichtung finden.

#### **Fachdienste**

Kinder mit besonderen Bedürfnissen haben ein Recht auf zusätzliche Förderung. Im Rahmen der Eingliederungshilfe erhalten sie zusätzliche Betreuung durch einen externen Fachdienst (Heilpädagoge/in) von bis zu 50 Stunden jährlich. Diese Förderstunden finden bei uns im Haus statt. Wir arbeiten eng mit der interdisziplinären Frühförderstelle Haag zusammen. Bei Bedarf kann auch ein anderer, spezifischer Fachdienst (Logopäde, Ergotherapeut) hinzugezogen werden. Die Eltern beantragen die Eingliederungshilfe beim Bezirk Oberbayern,

#### **Integrationsteam**

Das Integrationsteam stellt in unserem Haus zusätzliche Fachkräfte, welche speziell für die Kinder mit Integrationsstatus da sind. Diese begleiten die Kinder durch den Alltag und unterstützen sie, wenn nötig, in ihrem Handeln. Auch führen sie gruppenübergreifende Angebote in Kleingruppen durch, welche speziell auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der einzelnen ausgerichtet sind, um sie noch intensiver fordern und fördern zu können.

#### **Individualbegleiter/in**

Bei Integrationskindern mit einem sehr hohen Betreuungs-, oder Pflegebedarf stehen auch immer wieder Individualbegleiter/innen zur Verfügung, welche ausschließlich für dieses eine Kind zuständig sind und somit die ausreichende Begleitung sicherstellen können. Der/die Individualbegleiter/in wird von den Eltern beim Bezirk Oberbayern beantragt, dafür entstehen ihnen keine Mehrkosten.

#### **Beratung und Kooperation**

Eine enge Zusammenarbeit zwischen Eltern, Fachdiensten, Integrationsteam und dem Gruppenpersonal ist uns besonders wichtig. Es finden regelmäßige Entwicklungsgespräche (Gruppenpersonal/Eltern) sowie Förderplangespräche (Integrationsteam, Heilpädagoge/in, Gruppenpersonal, Eltern) statt.

#### **Übergänge**

Manche unserer Kinder besuchen nach dem Kindergarten eine andere Schulform oder wechseln in eine andere Einrichtung (Förderschule, Heilpädagogische Tagesstätte, etc.). Diese Übergänge werden von uns sehr intensiv begleitet. Hierbei steht die Beratung der Eltern, aber auch die Vorbereitung des Kindes auf den Wechsel im Vordergrund. Bei Bedarf finden auch Übergabegespräche statt.

#### **Früherkennung**

Entwicklungsauffälligkeiten sind nicht immer sofort erkennbar, oder treten erst im Laufe der Zeit auf. Werden Auffälligkeiten beobachtet, sucht der/die Erzieher/in das Gespräch zu den Eltern und erarbeitet mit ihnen mögliche Handlungsansätze. Hier kann auch das Integrationsteam eingeschaltet werden und gegebenenfalls ein Integrationsstatus für das Kind, auch während des laufenden Kindergartenjahres beantragt werden.

## 4.4 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind

### Beobachtung

Die Beobachtung von Lern- und Entwicklungsprozessen ist die Grundlage unseres pädagogischen Handelns.

Kinder werden beobachtet um

- einen Einblick in die Entwicklung und in das Lern- und Spielverhalten des Kindes zu erhalten.
- den Entwicklungsstand einzuschätzen.
- Stärken, Schwächen oder andere Fähigkeiten zu erkennen.
- das Verhalten der Kinder zu verstehen.
- Hinweise zu erhalten, ob zusätzliche Hilfe erforderlich ist (z.B. Logopädie, Ergotherapie, Kinderpsychologie).
- unsere pädagogische Arbeit zu reflektieren.
- interessenorientierte, gezielte und altersspezifische Angebote anzubieten.

### Dokumentation

In unserem Haus arbeiten wir mit folgenden Beobachtungsbögen:

Perik (ab 3,5 Jahren)	Seldak (ab ca. 4 Jahren)	Sismik (ab 3,5 Jahren)
<ul style="list-style-type: none"><li>• Positive Entwicklung und Resilienz im Alltag</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kindertageseinrichtungen</li></ul>
→ Wir füllen die Bögen einmal jährlich für jedes Kind aus.		

Im letzten Kindergartenjahr sammeln wir für jedes Vorschulkind die Arbeitsblätter und Bilder in einem Vorschulordner. Diese Sammlung zeigt den Entwicklungsstand des Kindes. Zudem wird damit deutlich, welche Bereiche wir in der Vorschularbeit noch intensiver fördern.

In der Kinderkrippe und im Kindergarten arbeiten wir mit dem Portfolio. Dieses erstellt das Personal in Zusammenarbeit mit den Eltern. Die Portfolios erfassen die Entwicklungsschritte der Kinder, mit Fotos und individuellen Texten. Die Kinder gestalten den Ordner aktiv mit. Das Portfolio ist für die Kinder im Freispiel jederzeit erreichbar und somit oft Grundlage für Gespräche zwischen den Kindern und den Fachkräften.

Die zusätzlichen Beobachtungen dokumentiert das pädagogische Personal individuell.

## 5. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

### 5.1 Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekte im Fokus

Kinder begreifen, lernen, erfragen und entdecken die Welt nach ihren eigenen Werten und Interessen und lernen mit allen Sinnen.

Bei pädagogischen Angeboten sprechen wir kontinuierlich mehrere Bildungsbereiche an, sodass die Kinder allumfassend gefördert werden. Unsere Aufgabe ist es, die Lernprozesse ganzheitlich durch verschiedene Methoden stattfinden zu lassen und eine angenehme Lernumgebung zu schaffen.

Durch die Bildungsangebote unterstützen wir die natürliche Lern- und Wissbegierde der Kinder und helfen ihnen ihre Kompetenzen in unterschiedlichen Bereichen zu erweitern oder zu vertiefen.

Angebotsthemen sind aktuelle Vorlieben der Kinder, die durch Beobachtungen aufgegriffen und bearbeitet werden oder religiöse Feste aus dem Jahreskreis.

*„Hilf mir, es selbst zu tun. Zeige mir, wie es geht. Tu es nicht für mich. Ich kann und will es allein tun.“ Maria Montessori*

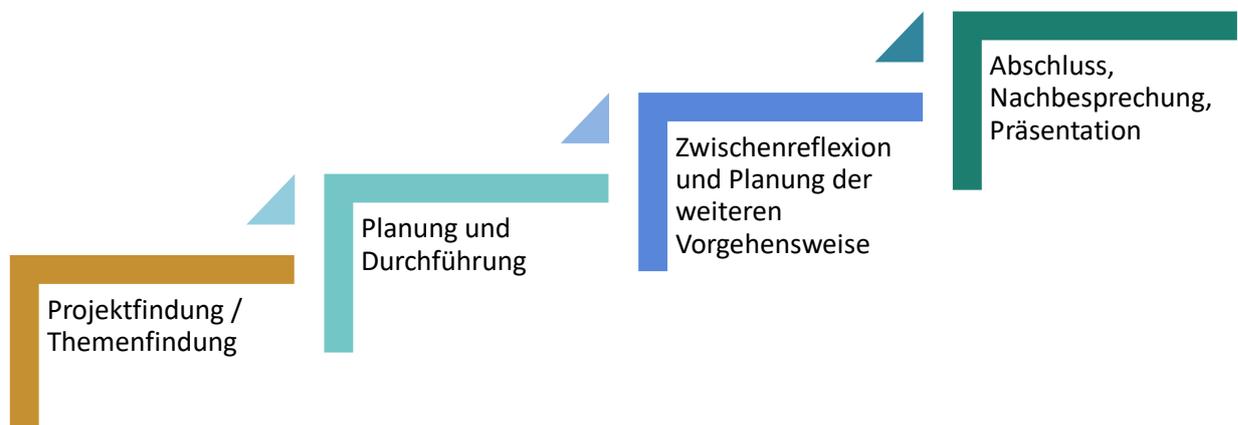
#### Projekte

Ein Projekt entsteht durch die Interessen der Kinder und ist eine längerfristige Aktion. Die Kinder und das pädagogische Personal bilden eine Lerngemeinschaft, in der sie sich intensiv mit einem Thema auseinandersetzen. Hierbei spricht man auch von Ko-Konstruktion. Fragen werden mittels verschiedener Medien untersucht und erforscht. Gemeinsam finden wir Lösungen und Antworten.

Uns ist es wichtig, die Kinder von Anfang bis Ende eines Projektes miteinzubeziehen. Die Bildungseinheit soll nicht die des pädagogischen Personals sein, sondern die der Kinder. So fördern wir neben dem Wissenserwerb vor allem die Eigenständigkeit, das Selbstbewusstsein und die Ressourcen der Kinder.

Wir dokumentieren mit Hilfe der Kinder unsere Projekte vor allem durch Plakate und Fotos und machen diese transparent für Eltern, Geschwister, Großeltern oder andere Interessierte.

Eine Projektarbeit kann gruppenintern oder im ganzen Haus stattfinden.



## 5.2 Beschreibung der einzelnen Bildungs- und Erziehungsbereiche

### 5.2.1 Werteorientierung und Religiosität

*„Wir sind viele Schritt an Schritt, und wir gehen Schritt für Schritt. Gehen gemeinsam Schritt für Schritt um zu leben... Gott geht mit.“*



Kinder sind auf der Suche nach dem woher und wohin. Sie hinterfragen selbstverständlich und mit großer Neugierde woher sie kommen und wohin sie gehen werden. Sie erkennen früh das Leben als endlich an, staunen über für sie wunderbare Dinge und fragen nach Höherem. Diese Frage nach Gott kann für Kinder zu einer zentralen Lebensfrage werden.

Wir geben den Kindern Anregungen, um Antworten auf ihre Erkenntnisse religiöser Fragen zu finden

#### Ziele

- Geprägt vom kirchlichen Jahreskreis erleben die Kinder gemeinsame Feste, die christliche Kultur und lernen vor allem ihre Werte kennen und verinnerlichen diese.
- Die Kinder achten Menschen mit anderen Religionen und Kulturen und begegnen ihnen mit Offenheit.
- Wir gehen respektvoll und achtsam mit anderen Menschen und unserer Umwelt um.
- Wir zeigen Mitgefühl und Einfühlungsvermögen gegenüber der eigenen Person und anderen Menschen.
- Wir halten Konflikte aus und sind bereit gemeinsame Lösungen zu finden, Nachsicht zu üben und die eigenen Fehler zuzugeben.

#### Beispiele

- Wir bereiten Rollenspiele und Lieder für Feste wie Erntedank, St. Martin, Weihnachten, Ostern und Segnungsfeste vor. Herr Pfarrer Pawel Idkowiak und Gemeindereferentin Frau Ruth Pitz-Schmidhuber kommen in unsere Einrichtung und halten Wortgottesdienste. Damit werden die Inhalte für die Kinder erfahrbar und erlebbar.
- Wir gehen in die Kirche, betrachten zum Beispiel die sakralen Gegenstände und besteigen den Glockenturm.
- Wir laden Personen mit unterschiedlichen Religionen und Kulturen in unser Haus ein, sie berichten von ihrer Herkunft und ihren Ritualen. Sie bereiten z. B. ein Traditionssessen aus ihrer Heimat oder zeigen uns Bilder von ihrem Gebetshaus.
- Wir besprechen mit den Kindern ihre sozialen Ich- und Du- Erfahrungen. Das Aussehen und das Anderssein akzeptieren und respektieren wir.
- Wir sprechen über Lebenserfahrungen, beispielsweise von der Geburt eines Geschwisterchens.

## 5.2.2 Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Jedes Kind erlebt von Anfang an vielfältige Emotionen, welche auf ganz unterschiedliche Weise zum Ausdruck kommen. In vielen Fällen muss ein Kind erst lernen, mit seinen eigenen, aber auch den Gefühlen anderer umzugehen. Hierbei ist eine liebevolle Begleitung vonseiten eines Erwachsenen oftmals förderlich und Kinder machen die Erfahrung, dass jedes Gefühl seine Berechtigung hat.

Die Vielfalt von Emotionen hilft Kindern, sich in eine Gemeinschaft zu integrieren. Sie gestalten ihre aufgebauten sozialen Beziehungen aktiv mit und lernen anhand von den Reaktionen ihres Gegenübers, wie sich ihr gezeigtes Verhalten auswirkt. Daraus resultieren wichtige Eigenschaften wie Empathie und Hilfsbereitschaft.

Innerhalb einer Gruppe gewinnen Kinder durch das Erleben eines Miteinanders verstärkt neue Ansätze dazu, ihre Emotionen adäquat zu regulieren. Dies hilft ihnen dabei unangenehme Situationen gut zu bewältigen.

Je gefestigter eine soziale Beziehung ist, desto leichter fällt es Kindern, Vertrauen in ihre Umwelt zu setzen. Sie schöpfen daraus Mut, Neues auszuprobieren und gewinnen ein gesteigertes Selbstwertgefühl. Dies begünstigt den Aufbau neuer Beziehungen.

All diese Bausteine kommen besonders zum Tragen, wenn Konflikte auftreten. Ein Kind, das gelernt hat, mit seinen Emotionen umzugehen und positive Zuwendung erfährt, kann komplexere Lösungsstrategien ausarbeiten um beispielsweise einen Streit mit einem anderen Kind beizulegen. Dadurch wird insgesamt eine Verbesserung sozialer Kompetenzen erzielt.

### Ziele

- Die Kinder bauen stabile Beziehungen zu ihren Bezugspersonen auf, in denen sie Sicherheit und Anerkennung erfahren.
- Die Kinder knüpfen zunehmend Freundschaften zu anderen Kindern.
- Die Kinder nehmen ihre Gefühle bewusst wahr und können sie in Worte fassen.
- Die Kinder erfahren, dass jedes Gefühl erlaubt ist und sie in ihren Emotionen begleitet werden.
- Die Kinder verhalten sich in Konflikten adäquat und lösen diese in vielen Fällen selbstständig.

### Beispiele

- Gefühle wie Freude, Trauer oder Wut thematisieren wir bewusst. Dies hilft den Kindern in der Situation, in der das Gefühl auftritt, besser damit umzugehen.
- Wir geben den Kindern Raum für Konflikte. Die selbstständige Lösung eines Konflikts lässt das Kind gestärkt aus der Situation hervorgehen und es übt erfolgreiche Lösungsstrategien ein.
- Die Gruppen- und Funktionsräume laden zu vielfältigen Rollenspielen ein und können von den Kindern kreativ genutzt werden. Dadurch erweitert sich ihr Erfahrungsraum. Sie haben die Möglichkeit soziale Verhaltensweisen einzuüben und Freundschaften auszubauen.
- Durch gemeinschaftliche Erlebnisse und Arbeiten im Gruppenalltag fördern wir bewusst den Zusammenhalt und die Kooperation innerhalb der Gruppe. Die Kinder erleben dadurch, wie schön es ist, ein gemeinsames Ziel erreicht zu haben.



### 5.2.3 Sprache und Literacy

Sprachliche Bildung findet von Geburt an statt. Das Kind reagiert von Anfang an mit Gestik, Mimik und Lauten. Sprache entwickelt sich ständig, wenn wir die Reaktionen der Kinder erwidern, vor allem durch Blickkontakt und im Gespräch miteinander. Sprache ist wichtig, um sich mitzuteilen, auszutauschen und Texte zu verstehen. Sprachkompetenz ist die Grundvoraussetzung für den Erfolg in Schule und Beruf und die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Möglichst früh sollen Kinder an Literacy, also an die Buch-, Erzähl-, Reim- und Schriftkultur, herangeführt werden. Vorlesen und Erzählen fördern Phantasie und Konzentration und erweitern den Wortschatz.

#### Ziele

- Die Kinder drücken ihre Gefühle und Bedürfnisse sowohl sprachlich als auch mit Mimik, Körpersprache und über Musik aus.
- Die Kinder haben Freude an Fingerspielen, Reimen, Geschichten, Büchern und anderen Medien.
- Die Kinder hören in pädagogischen Angeboten aktiv zu und verstehen Texte.
- Kinder mit Migrationshintergrund erlernen die deutsche Sprache. Deutschsprachige Kinder werden neugierig für andere Sprachen
- Im verbalen Austausch können die Kinder ihre eigenen Ideen, Gedanken und ihr Wissen sprachlich ausdrücken.

#### Beispiele

- **Gespräche:** Wir sind für die Kinder ein sprachliches Vorbild. Durch Blickkontakt, deutliche Mimik und entsprechenden Tonfall unterstützen wir die Kinder in deren Sprachentwicklung. Der Morgenkreis und die Kinderkonferenz bieten den Kindern die Möglichkeit zu erzählen, sich über aktuelle Themen auszutauschen und eigene Standpunkte zu vertreten.
- **Bücherecke:** In jedem Gruppenraum befindet sich eine Ecke mit Bilder- und Sachbüchern. Dem Alter entsprechend suchen sich die Kinder die Bücher aus und können sich daraus vorlesen lassen oder die Bilder benennen. Im wechselseitigen Dialog durch Nachfragen, Betrachten der Bilder und Erzählen lassen, wird die Sprache gefördert. Regelmäßig besuchen die Kinder die ortsansässige Bücherei.
- **Märchen und Geschichten:** Gerne lauschen die Kinder Märchen und Geschichten. Handpuppen und Gedichte machen Kinder neugierig darauf zuzuhören und regen sie zum Mitsprechen an.
- **Sprache und Schrift:** Kinder zeigen bereits früh Interesse an Buchstaben und der Schrift. Dieses wird von uns erwidert und mit Sprachspielen gefördert.
- **Fingerspiele:** Wir animieren die Kinder, mitzusprechen und mitzumachen.



#### 5.2.4 Informations- und Kommunikationstechnik, Medien

Kinder kommen von klein auf mit Informations- und Kommunikationstechnik und Medien in Berührung. Die Digitalisierung verschiedenster Prozesse schreitet voran. Beispielsweise ist die Bilddokumentation wichtig für das Festhalten der einzelnen Bildungsprozesse sowie als Dokumentation für die Eltern.

Die Medienkompetenz der Kinder ist sehr wichtig und bedeutet bewusst und kritisch sowie selbstständig und sorgfältig mit Medien umzugehen. Das Kind lernt Verantwortung und begreift im Laufe des Heranwachsens den differenzierten Umgang mit Medien.

Die Kinder kommen in der Einrichtung mit Medien wie Büchern, CD's, Computer und Laptop, dem Kopierer, elektronische Bilderrahmen, Powerpoint-Präsentationen und dem TV-Gerät in Kontakt. Medien dienen zum Erwerb von Sachwissen verschiedener Bereiche sowie zur Vertiefung einzelner Themen.

##### Ziele

- Die Kinder verfügen über Sachwissen über Medien und sind im Umgang kompetent.
- Die Kinder setzen Medien sinnvoll ein.
- Die Kinder sind neugierig und offen im Umgang mit Medien.
- Die Kinder beginnen Medienbotschaften und deren Inhalte zu hinterfragen, zu durchschauen und kritisch zu reflektieren.

##### Beispiele

- Durch den selbstständigen Gebrauch von Büchern lernen die Kinder einen sorgfältigen und eigenständigen Umgang mit ihnen. In jeder Gruppe stehen Bücher bereit, die auf Höhe der Kinder platziert sind. Die Kinder können sich hier jederzeit ein Buch selbst auswählen und ansehen. Die Auswahl der Bücher im Gruppenraum ist so gestaltet, dass sie zur aktuellen Lage oder zu aktuellen Interessen der Kinder passen. Zusätzlich steht eine Bibliothek zur Verfügung, in der die Einrichtung Bücher in verschiedensten Themen anbietet. In der Bibliothek wählen die Kinder unter einer Vielzahl kindgerechter Bücher und Spiele ganz nach ihrem Bedürfnis und Geschmack aus.
- Zur Bildungs- und Erziehungsarbeit werden verschiedene Medien eingesetzt. Zum Erlangen von Sachwissen finden regelmäßige Bilderbuchbetrachtungen in den Gruppen statt oder es werden Sachfilme zur Vertiefung bestimmter Themen eingesetzt.
- Neugierde und Offenheit erlebt das Kind beispielsweise durch ein für das Kind neues Medium. Die Kamera ist ein sehr interessantes Gerät für Kinder. Kinder lernen außerdem durch das Benutzen von Medien Regeln. Hier beispielsweise, dass ich eine Person erst um Erlaubnis frage, bevor ich sie fotografiere.



### 5.2.5 Mathematik

Die Welt steckt voller Mathematik. Kinder haben von klein auf eine Freude daran, diese mit allen Sinnen zu entdecken und zu erspüren. Sie bilden Reihen, ordnen und kategorisieren. Im Sinne der mathematischen Bildung wird dieses Interesse aufgegriffen und weitergeführt. Spielerische und ganzheitliche Lernerfahrungen stehen im Vordergrund.

Mathematische Bildung beginnt allerdings erst mit der bewussten Auseinandersetzung mit Zahlen und Gesetzmäßigkeiten. Die Erwachsenen spielen dabei eine zentrale Rolle, da sie zusammen mit den Kindern Lerninhalte reflektieren und Fragestellungen aufgreifen können. Kinder wissen meist schon mehr über Mathematik, als wir ihnen zutrauen. Bei der Verteilung von Kuchenstücken wissen sie beispielsweise schon sehr genau, auf welchem Teller das größte Stück liegt.

#### Ziele

- Die Kinder sind neugierig darauf, sich mit mathematischen Fragestellungen zu beschäftigen und ihnen auf den Grund zu gehen.
- Die Kinder können mit mathematischen Werkzeugen (Lineal, Meterstab, Waage, Thermometer) umgehen und verwenden sie im Alltag.
- Die Kinder setzen mathematische Vorgänge in Sprache um und kennen erste Grundbegriffe der Mathematik (Zahlwörter, geometrische Formen, Relationen wie größer / kleiner, ...).
- Die Kinder integrieren mathematische Denkweisen und Strukturen in ihren Alltag (richtige Reihenfolge der Kleidung, ...).
- Die Kinder erleben einen spielerischen Zugang zu Grundrechenarten und Geometrie, der Spaß und Freude macht (bei Brettspielen würfeln und die Figuren bewegen, ...).

#### Beispiele

- Beim gemeinsamen Kochen und Backen machen die Kinder wesentliche mathematische Erfahrungen. Sie wiegen und messen, zerkleinern und teilen. So bekommen die Kinder ein Gefühl für Mengen und Maßeinheiten. Beim Tisch decken (jedes Kind bekommt einen Stuhl, einen Teller, einen Becher, ...) werden mathematische Inhalte ebenfalls erfahrbar.
- Die Kinder erleben die Zahlen von mit allen Sinnen (durch Nachspuren, mit dem eigenen Körper nachlegen, kneten, mit Steinchen legen, ...).
- In Reimen, Fingerspielen, rhythmischen Spielangeboten und Abzählversen stecken wesentliche mathematische Grundelemente, welche schon von den Jüngsten aufgegriffen werden.
- Beim Spaziergehen oder Spielen im Garten lernen die Kinder verschiedenste Formen beispielsweise von Verkehrszeichen und Sandspielzeug zu erkennen, durch das Sammeln von verschiedenen Naturmaterialien üben sie Zählen und bekommen über das Sortieren einen Einblick in die Mengenlehre.
- Auch im täglichen Morgenkreis bieten wir den Kindern die Möglichkeit, das Zählen zu üben und einfache Rechenarten wie Plus -und Minusrechen kennenzulernen. Mit Datum und Wochentag zeigen wir den Kindern eine Möglichkeit der Zahlenanwendung.

### 5.2.6 Naturwissenschaft und Technik

Kinder wollen vieles wissen. Sie sind kleine Wissenschaftler. Sie erleben den Alltag durch Ausprobieren und Anfassen. Kinder fragen, wie komplexe Technik und naturwissenschaftliche Zusammenhänge entstehen. Dabei ahmen sie die Erwachsenen nach, entwickeln eigenständig Fragen und wollen damit ihre Lebenswelt begreifen. Die Kinder haben Spaß und Freude am Beobachten, Experimentieren und Forschen.

#### Ziele

- Die Kinder haben ein Gefühl für Zeit und Raum.
- Die Kindergartenkinder kennen unterschiedliche Materialien und Gegenstände wie Holz, Wasser, Erde, Steine, etc. Die Krippenkinder lernen diese kennen.
- Die Kinder erleben die Vorgänge in der Natur mit und sie sammeln Erfahrungen, die mit naturwissenschaftlichen und technischen Abläufen in Zusammenhang stehen wie das Vermischen von Erde und Wasser zu Matsch oder die Veränderung der Natur während der vier Jahreszeiten.
- Die Kinder entwickeln eigene Ideen und erfahren, wie sie den Fragen auf den Grund gehen können wie Vermengen von Papierstreifen mit Kleber.
- Sie kennen den sachgemäßen Umgang an der Werkbank mit Werkzeug und Material und entwickeln dabei handwerkliches Geschick.

#### Beispiele

- Die Kinder benennen im Morgenkreis Jahreszeit, Tage und Datum.
- Die Kinder finden Anreize bei Experimenten, wenn sie beispielsweise mit der Pipette Flüssigkeiten transportieren oder mit der Lupe Farbverbindungen betrachten.
- Durch gezielte Angebote werden gesammelte Erfahrungen hinterfragt und mithilfe von Sachbüchern vertieft, wo sich zum Beispiel der Lebensraum der Schnecke befindet und wie sie sich ernährt.
- An der Werkbank probieren die Kinder die verschiedenen Werkzeuge aus. Sie können mit Hammer und Säge verschiedene Arten von Holz bearbeiten.
- Kinder springen gerne in Wasserpfützen und schauen, ob ihre Schuhe wasserdicht sind.



### 5.2.7 Umwelt

Kinder sind von Natur aus neugierig und begeisterungsfähig. Sie nehmen ihre Umwelt mit allen Sinnen wahr. Wir bieten den Kindern vielfältige Möglichkeiten, ihre Umwelt zu entdecken und kennen zu lernen. Altersgerecht und spielerisch führen wir die Kinder an die Zusammenhänge der Natur heran. Dadurch lernen sie zu verstehen, dass die Natur ein wesentlicher Bestandteil des täglichen Lebens ist und wir Menschen die Verantwortung dafür tragen.

#### Ziele

- Die Kinder kennen Pflanzen, Tiere und den Kreislauf der Natur mit ihren vier Elementen Luft, Wasser, Erde und Feuer.
- Die Kinder gehen respektvoll und wertschätzend mit unserer Natur um und entwickeln ein Umweltbewusstsein.
- Die Kinder beschäftigen sich mit den Themen Müllvermeidung und Mülltrennung und nutzen die bestehenden Recyclingsysteme.
- Die Kinder erfahren mehr über die Natur zu erfahren und setzen sich aktiv mit ihr auseinander.
- Die Kinder erleben die vier Jahreszeiten als ein Kreislauf von Werden und Vergehen

#### Beispiele

- Jeden Tag spielen die Kinder im Garten: Schaukeln, Sandkasten, Fußball spielen, Matschbereich, Verkehrsparcours, ...
- Wir pflanzen Blumen, Obst und Gemüse im Garten sowie in den Hochbeeten. Wir pflegen sie, beobachten die Pflanzen beim Wachsen und ernten die Früchte.
- Mülltrennung und der sorgsame Umgang mit Lebensmitteln werden täglich eingeübt.
- Wir bringen den Kindern den Jahreskreis durch gezielte jahreszeitliche Aktionen näher, beispielsweise im Herbst Äpfel pflücken und zu Saft weiterverarbeiten oder im Winter Schneemänner bauen.
- Die Kinder entdecken die Umgebung des Hauses für Kinder bei Spaziergängen und beobachten die Veränderungen in den Jahreszeiten an Bäumen, Sträuchern, Himmel und Wiesen. Wir sammeln Naturmaterialien wie Kastanien oder Blätter und basteln mit ihnen.



### 5.2.8 Ästhetik, Kunst und Kultur

*„Nichts ist im Verstand, was nicht vorher in den Sinnen war.“ (John Locke)*

Bei ihren Versuchen, die Welt kennen und verstehen zu lernen, beschreiten die Kinder ganz eigene Wege und greifen hierbei zu den unterschiedlichsten Mitteln. Indem sie zeichnen, malen, mit plastischem Material wie Ton oder Knete oder mit Papier und Naturmaterialien experimentieren, erlernen bzw. erweitern sie den Umgang mit Werkzeugen und Materialien. Dabei setzen sie sich mit ihrer Umwelt auseinander, verarbeiten ihre Erlebnisse, Gefühle, Träume und Fantasien. Darüber hinaus verleihen sie ihren Eindrücken neuen Ausdruck. Aber auch Ausdrucksformen wie Musizieren, Tanzen, Singen und darstellendes Spiel finden den nötigen Raum und werden umgesetzt. Die Kinder brauchen Anerkennung und Wertschätzung sowie den dafür notwendigen Freiraum für ihr künstlerisches Schaffen. Im Mittelpunkt steht nicht das „perfekte“ Ergebnis, sondern die Suche nach eigenen Wegen und die Förderung von Phantasie und Ausdrucksfähigkeit – der Weg ist das Ziel.

#### Ziele

- Kinder haben Lust am schöpferischen Tun, ihr Tatendrang und ihre Neugierde darauf werden geweckt.
- Die Kinder können sich auf verschiedene Weise ausdrücken und mitteilen.
- Die Kinder erfahren Wertschätzung und Anerkennung für ihr kindliches Gestalten, ihr
- Selbstwertgefühl wird damit gestärkt.
- Die Kinder setzen sich mit kreativem Material auseinander und erweitern somit ihre Beweglichkeit im Denken und Handeln.
- Die Kinder nehmen die Umwelt und die sie umgebende Kultur bewusst mit allen Sinnen wahr.

#### Beispiele

- Im Atelier stehen verschiedene Farb- und Bastelmaterialien für Angebote und schöpferisches Gestalten zur Verfügung (Fingerfarben, Korken, Papier ...).
- Verschiedene Neigungsecken bieten den Kindern die Möglichkeit für wechselnde Rollenspiele (Puppenecke, Bauecke ...).
- Darstellendes Spiel wird für Aufführungen und Theaterstücke genutzt (Arche Noah, Sterntaler...).
- Alltagsgegenstände und Materialien können die Kinder für ihr kreatives Spiel und Tun nutzen beziehungsweise mit integrieren (Stühle, Decken, Wäscheklammen z. B. für Höhlen).
- Für künstlerischen Ausdruck und erfinderisches Spiel steht unser großer Garten mit vielen Bereichen für die kleinen Künstler zur Verfügung (Steine, Holz, Matsch...).



## 5.2.9 Musik

*„Musik ist die Sprache der Seele“ (Peter Hille, dt. Dichter)*

Das Kind wird als musikalisches Wesen geboren. Rhythmus begleitet das Kind von Anfang an. Die auditive Wahrnehmung entwickelt sich früher als die visuelle Wahrnehmung des Kindes. Schon im Mutterleib ist es vom Rhythmus des Herzschlages seiner Mutter umgeben. Es erfährt, wann das Herz schneller schlägt und wann ruhiger. Das Kind lebt in den ersten Lebensmonaten in einer Welt voller Geräusche und Töne, voller Rhythmus. Erst später überwiegt der Sehsinn das Hören. Das Kind entdeckt die eigene Stimme und beginnt damit zu experimentieren. Es lernt seinen Körper als erstes Musikinstrument (klatschen, stampfen, patschen...) kennen. Kinder bewegen sich spontan und frei zu Musik. Musik trägt zum Wohlbefinden der Kinder bei.

### Ziele

- Die Kinder lernen durch Musik ihre Gefühle auszudrücken.
- Unsere Kinder lernen durch die Begegnung mit Musik aufmerksam zuzuhören und deutlich zu sprechen.
- Sie erweitern ihren Wortschatz.
- Die Kinder erleben im Musizieren Gemeinschaft. Musizieren in der Gruppe verbindet und fördert die Sozialkompetenz der Kinder.
- Die Kinder nehmen Musik aus unterschiedlichen Kulturkreisen begeistert auf.

### Beispiele

- Im täglichen gemeinsamen Singen, das wir oft auch gruppen- und hausübergreifend anbieten, erleben die Kinder Gemeinschaft. Sie lernen ihre Stimme kennen und erfahren ihr körpereigenes Instrument.
- In Klanggeschichten (Geschichten, die durch Instrumente aus dem Orff-Schulwerk verklanglicht werden) experimentieren sie mit verschiedensten Instrumenten. Die Bandbreite reicht vom Glockenspiel über Xylophone, Klangstäbe bis zu den Trommeln.
- Beim freien Experimentieren mit unserem großen Instrumentenfundus erleben die Kinder altersgerecht den Klang der Instrumente. Sie erlernen den achtsamen Umgang damit.
- In Tanz und Rhythmik werden wir dem Bewegungsbedürfnis der Kinder gerecht.
- Akustische Zeichen (z. B. Klangschale oder Aufräumlied) zeigen den Kindern einen Übergang im Tagesablauf an, beispielsweise vom Freispiel zum Morgenkreis.



### 5.2.10 Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport

Jedes Kind hat einen natürlichen Bewegungsdrang und Freude an Bewegung. Kinder bewegen sich instinktiv so, dass die Reize ihrer Entwicklung förderlich sind. Ausreichend Bewegung ist die Voraussetzung für Gesundheit und Wohlbefinden.

Durch Bewegung hat das Kind die Möglichkeit seine Umwelt zu entdecken. Es lernt seinen Körper und seine Fähigkeiten kennen. Ausreichende Bewegungserfahrungen sind die Grundlage für die Entwicklung der Wahrnehmung sowie für die kognitive Entwicklung. Wenn sich ein Kind spielend bewegt, bilden sich Nervenverbindungen in seinem Gehirn. Je mehr Nervenverbindungen ein Kind hat, desto besser ist sein Lernvermögen.

Darüber hinaus stärken körperliche Geschicklichkeit und Sicherheit das Vertrauen in die eigene Person. Ein positives Selbstbild wird unterstützt. Außerdem erlernen und üben die Kinder durch das Einhalten von Regeln Rücksichtnahme und Verantwortungsbewusstsein.

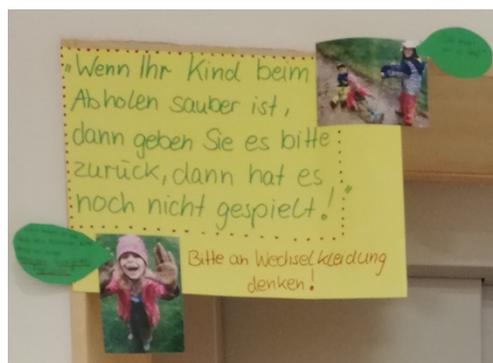
Deshalb brauchen Kinder eine Umgebung, die zu vielfältigen Bewegungserfahrungen anregt: Frei- und Spielflächen, Kletter-, Hangel-, und Rutschegelegenheiten, Fahrzeuge, Bälle und andere Spielgeräte. Speziell bei Bewegungsangeboten hat das Kind die Möglichkeit, neue Erfahrungen frei und kreativ zu erproben. Die Eigenaktivität des Kindes steht im Vordergrund.

#### Ziele

- Die Kinder entwickeln Freude an Bewegung und Sport.
- Sie üben ihre Wahrnehmungsfähigkeit und ihren Gleichgewichtssinn.
- Die Kinder lernen ihre Kraft, Ausdauer und Geschicklichkeit kennen und können diese Fähigkeiten weiterentwickeln.
- Die Kinder erwerben eine gute Raumlageorientierung und somit die Grundlage für mathematische Kompetenzen (oben, unten, vorne, hinten).
- Die Kinder fühlen sich körperlich und seelisch wohl.

#### Beispiele

- Wir verfügen über ein großzügiges Bewegungs- und Spielangebot im Garten, der so oft wie möglich genutzt wird.
- Jede Gruppe hat einen festen Turn- und Bewegungstag in der Woche.
- Durch Spaziergänge werden Bewegungserfahrungen in der Natur ermöglicht.
- Bei Tanzangeboten können die Kinder mit verschiedenen Bewegungsarten zur Musik experimentieren.
- Bei rhythmischen Angeboten werden alle Sinne angesprochen. Bewegung, Musik und Sprache werden kombiniert. Es kommen verschiedenste Materialien zum Einsatz.



### 5.2.11 Gesundheit

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) beschreibt Gesundheit als „einen Zustand vollkommenen körperlichen, psychischen und sozialen Wohlbefindens und nicht allein das Fehlen von Krankheit und Gebrechen.“ Mit anderen Worten: Gesund ist der, dem es in allen Lebensbereichen gut geht. Eine gute körperliche Verfassung ist uns dabei genauso wichtig wie ein positives, realistisches Selbstbild des Kindes und eine Einbindung des Kindes in die Gruppe sowie in Freundschaften. Diese drei Bereiche hängen eng zusammen und beeinflussen sich gegenseitig.

#### Ziele

- Die Kinder haben ein Bewusstsein über sich selbst, den eigenen Körper und werden an einem gesundheitsförderlichen Lebensstil herangeführt.
- Die Kinder gehen ihren Bedürfnissen nach Ruhe und Bewegung nach und erlangen dadurch seelisches und soziales Wohlbefinden.
- Die Kinder haben ein Grundverständnis von Körperpflege und Hygiene und werden darin selbstständiger.
- Die Kinder lernen Nahrungsmittel kennen, die ihnen möglicherweise noch unbekannt sind, sie können neue Geschmacksrichtungen erleben und ihre Kenntnisse über gesunde Nahrungsmittel erweitern. Sie können gesundes Essen selbst zubereiten, ernähren sich gesund und ausgewogen und genießen ihre Mahlzeiten.
- Durch Bewegung erfahren die Kinder Selbstvertrauen und Sicherheit.

#### Beispiele

- Die Kindergartenkinder haben in der Mittagszeit die Möglichkeit, an einer Mittagsruhe teilzunehmen. Für Kinder, die zu dieser Zeit im Garten bzw. Gruppenraum sind, ist diese Zeit dadurch ebenfalls ruhiger. In der Krippe gehört der Mittagsschlaf noch zu einem festen Bestandteil des Tagesablaufs.
- Wesentliche Bausteine der gesunden Ernährung vermitteln wir durch frei zugängliche Obst- und Gemüseteller für die Kinder, gemeinsames Kochen, durch das Kennenlernen verschiedener Lebensmittel oder durch verschiedene Projekte wie „Gesunde Ernährung“.
- Wir sensibilisieren die Kinder für gefährliche Verhaltensweisen (Unfallverhütung) und üben mit ihnen geeignetes Verhalten ein. Gemeinsam stellen wir dazu notwendige Regeln auf.
- Die Brotzeit und das Mittagessen werden von einer Ernährungsberaterin kindgerecht und abwechslungsreich zusammengestellt.
- Ein großer Garten mit vielen Spielgeräten bietet den Kindern ausreichend Platz und lädt zur Bewegung ein.



## **6. Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartnerschaften unserer Einrichtung**

### **6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern**

Die Familie ist der erste Bildungsort des Kindes, er beeinflusst den Bildungsprozess. Unser Haus ist eine familienergänzende Einrichtung, die Wert auf eine partnerschaftliche, respekt- und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern legt. Um dies zu ermöglichen, ist es wichtig, dass wir regelmäßig mit den Eltern die Bildungs- und Erziehungsziele besprechen. Auch der Austausch von Wünschen, Bedürfnissen, Anregungen und weiteren Informationen trägt zu einer guten Kooperation bei.

#### **Tür- und Angelgespräche**

Unter Tür- und Angelgespräche verstehen wir Gespräche zwischen Eltern und Fachkräften in den Bring- und Abholzeiten. Diese Gespräche sind besonders wertvoll, um den Bedürfnissen der Kinder nachzukommen. Hier erfahren die Fachkräfte, sowie die Eltern die momentane Befindlichkeit des Kindes. Es findet ein Austausch über den Tag statt. So gestalten wir unsere Arbeit für die Eltern transparent.

#### **Entwicklungsgespräche**

Ein Entwicklungsgespräch in unserer Einrichtung basiert auf den genauen Beobachtungen des Kindes. Im Gespräch tauschen wir uns mit den Eltern über den Lern- und Entwicklungsprozess des Kindes aus und erfahren mehr über dessen Verhalten außerhalb der Kindertageseinrichtung. In diesem Gespräch werden auch neue Entwicklungsziele für das Kind festgelegt. Ein Entwicklungsgespräch findet mindestens einmal im Jahr statt, kann bei Bedarf aber auch öfter genutzt werden.

#### **Aushang, Elternbriefe und Homepage**

Allgemeine strukturelle Informationen über das Haus erfahren alle Eltern an der Informationswand im Eingangsbereich. Wichtige Hinweise zum Gruppenalltag sind vor der jeweiligen Gruppe zu finden. Ebenso hängen dort Wochenrückblicke, Bilddokumentationen und Berichte von Ausflügen aus. Ein Elternbrief, der regelmäßig verteilt wird, informiert über pädagogische und organisatorische Themen. Die Homepage des kath. Kita-Verbundes Haag informiert auf der Startseite über allgemeine Themen. Mit einem Link gelangt man auf die Seite der Arche Noah, dort finden sich unter anderem die aktuellen Elternbriefe, die Konzeption, die Kita-Ordnung und die Anmeldemodalitäten.

#### **Elternabende**

Zu Beginn des Betreuungsjahres findet ein Elternabend in jeder Gruppe statt. Hier bekommen die Eltern die jeweiligen Informationen über die Eingewöhnung und den Tagesablauf. Termine für den ersten Tag sowie Erstgespräch werden vereinbart. Offen stehende Fragen können geklärt werden.

Für zukünftige Schulkinder findet jedes Jahr ein Elternabend statt. Zu Besuch kommen die Lehrkräfte der Grundschule Haag. Die Erzieher/innen stellen die Vorschularbeit im Kindergarten und die Lehrkräfte die Lernbereiche der Schule vor.

Zudem werden Elternabende zu verschiedenen pädagogischen Themen angeboten.

### Feste und Feiern

In unserem Haus pflegen wir eine Festkultur, in der die Eltern ein wichtiger Bestandteil sind. Eltern gestalten die Feste aktiv und feiern mit. Beispiele von Festen mit Eltern sind unser St. Martinsumzug, das Sommerfest und der Rauschmiss.

### Elternbeirat

Zur Förderung der besseren Zusammenarbeit von Eltern, pädagogischem Personal und Träger wird jährlich ein Elternbeirat gewählt. Er dient als Sprachrohr der Eltern und arbeitet vertrauensvoll mit dem Träger, der Leitung sowie dem pädagogischen Team zusammen.

Der Elternbeirat wird von der Leitung und dem Träger informiert und angehört, bevor wichtige Entscheidungen getroffen werden. Insbesondere berät er zu folgenden Themen:

- Öffnungs- und Schließzeiten
- Personelle und sachliche Ausstattung
- Pädagogische Konzeption

Darüber hinaus soll der Elternbeirat die Zusammenarbeit mit der Grundschule unterstützen.

Der Elternbeirat gibt einen jährlichen Rechenschaftsbericht gegenüber den Eltern und dem Träger ab.



## 6.2 Bildungspartnerschaften mit außerfamiliären Partnern

### Vernetzung und Zusammenarbeit mit externen Institutionen

Das Haus für Kinder pflegt ein gut ausgebautes Netzwerk mit verschiedenen Fachdisziplinen. Uns ist es ein großes Anliegen, unsere Familien bestmöglich und in alle Richtungen zu unterstützen. Unser Team bereichert diese Vernetzung zur stetigen Weiterentwicklung unserer Pädagogik durch den regelmäßigen Austausch zwischen uns und den Fachdiensten.

- Wesentliche Kooperationspartner sind:
- Katholischer Kita-Verbund Haag in Oberbayern
- Marktgemeinde Haag in Oberbayern
- Umliegende Kindertageseinrichtungen
- Weitere Kindertageseinrichtungen im Landkreis Mühldorf
- Familienzentrum Haag e.V. (FAM)
- Amt für Jugend und Familie Mühldorf am Inn
- KoKi-Netzwerk frühe Kindheit
- Allgemeiner Sozialdienst (ASD)
- Lernen vor Ort, Landkreis Mühldorf
- Grund- und Mittelschule Haag in Oberbayern
- Sonderpädagogisches Förderzentrum Waldkraiburg, Außenstelle Haag
  - Schulvorbereitende Einrichtung (SVE)
  - Diagnose- und Förderklassen (DFK)
  - Mobile sonderpädagogische Hilfe (MSH)
- Frühförderstelle Haag (Interdisziplinäre Frühförderung)
- Weitere Fachdienste wie Logopädie, Ergotherapie, ...
- Bezirk Oberbayern
- Fachakademie für Sozialpädagogik Mühldorf des Diakonischen Werks Traunstein e.V.
- Caritasverband der Erzdiözese München und Freising e.V.
- Verband kath. Kindertageseinrichtungen Bayern e.V.
- Örtliche Firmen und Vereine



### Öffentlichkeitsarbeit

Wir verstehen uns als Teil des öffentlichen Lebens in Haag und tragen unsere pädagogische Arbeit mit den Kindern durch Öffentlichkeitsarbeit nach außen.

Einmal im Jahr laden wir zum Tag der offenen Tür in unser Haus ein und stellen unser Konzept vor.

Auf der Homepage des Katholischen Kita-Verbunds Haag informieren wir über Aktuelles aus der Einrichtung.

Einen Einblick in unsere Pädagogik geben wir mit Ausschnitten unserer täglichen Arbeit regelmäßig in Print- und Onlinemedien.

Selbstverständlich ist für uns die Beteiligung und Mitwirkung an Veranstaltungen in Haag wie dem Herbstfesteinzug, dem Maibaumaufstellen oder dem Faschingszug.

### Förderverein

Der Förderverein des Kath. Haus für Kinder „Arche Noah“ e. V. Haag i. OB ist ein gemeinnützig anerkannter Verein, der im September 2000 gemeinsam von Eltern und Erzieherinnen gegründet wurde. Ziel des Vereins ist es, durch materielle und ideelle Unterstützung die Bildungsarbeit und das Engagement aller Beteiligten zu fördern. Mit den zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln werden Anschaffungen für die Kinder gemacht.

Mitglied werden können alle, die tatkräftig mitarbeiten wollen oder einen finanziellen Beitrag zur Arbeit des Fördervereins leisten möchten.

Wir stehen in engem Austausch mit dem Förderverein. Zusammen erarbeiten wir, welche Investitionen sinnvoll sind und wie diese umgesetzt werden können. Die tatkräftige Unterstützung der Fördervereinsmitglieder bei Festen und Aktionen bereichert die Bildungs- und Erziehungsarbeit.

### 6.3 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdungen

Das Wohl der uns anvertrauten Kinder steht an oberster Stelle. Gemeinsam mit den Eltern ist es unsere Aufgabe, Gefährdungen wie Vernachlässigung, Misshandlung, sexuellen Missbrauch oder unzureichenden Schutz vor Gefahren durch Dritte abzuwenden. Die Fachkräfte haben für das Haus für Kinder einen konkreten Handlungsplan zum Vorgehen bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung erarbeitet. Das Handbuch Kinderschutz des Landkreises Mühldorf am Inn bietet uns einen wichtigen Orientierungsrahmen.

Die Verantwortung beim Vorgehen zum Kinderschutz liegt bei der Gruppenleitung sowie bei der Einrichtungsleitung. Zur Einschätzung eines möglichen Gefährdungsrisikos kann eine insoweit erfahrene Fachkraft hinzugezogen werden. Diese ist angesiedelt beim Allgemeinen Sozialdienst (ASD) des Amtes für Jugend und Familie Mühldorf am Inn.

Alle in der Arche Noah beschäftigten Personen legen bei Beschäftigungsbeginn ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis vor.

Unsere pädagogischen Mitarbeiter/innen bilden sich laufend weiter auf Fortbildungen zum Kinderschutz. In der Arche wird ein institutionelles Schutzkonzept im Auftrag des Ordinariats erstellt und fortgeschrieben.



## **7. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation**

### **7.1 Zusammenarbeit in der Einrichtung**

#### **7.1.1 Teamarbeit**

##### **Teamselbstverständnis**

Unter Teamarbeit verstehen wir die Zusammenarbeit unseres Personals, die uns gesteckten Ziele zu erreichen. Wir arbeiten in Arbeitskreisen, Klein- und Großgruppen zusammen, bearbeiten pädagogische Themen, strukturieren unsere Arbeit und entwickeln unser pädagogisches Selbstverständnis stetig weiter.

Alle Mitarbeitende ziehen am selben Strang. Im Sinne der Stärkenorientierung ergänzen wir einander. Gegenseitiges Vertrauen, Loyalität, Offenheit, Flexibilität und Wertschätzung bilden die Grundlage unserer Zusammenarbeit.

Unser Team besteht aus älteren und jüngeren Teammitgliedern, aus Mitarbeitende, die schon sehr lange in der Einrichtung arbeiten und aus Pädagog/innen, die erst seit Kurzem zum Team gehören. Dies stellt eine große Bereicherung dar, da verschiedene Altersgruppen auf unterschiedliche Kompetenzen, Ressourcen und Erfahrungswerte zurückgreifen können. Die bunte, lebendige Vielfalt macht das Team des Hauses für Kinder Arche Noah aus.

##### **Formen der Teamarbeit**

In den Gruppen arbeiten zwei bis drei Mitarbeiter/innen zusammen und bilden ein Gruppenteam. Der stetige Austausch im Gruppen- /Bereichs- und Gesamtteam ist ein fester Bestandteil unserer Arbeit.

Die Leiter/innen arbeiten eng mit den stellvertretenden Leiter/innen zusammen und treffen sich wöchentlich zur Besprechung.

Auch die Gruppenleitungen stehen im engen Austausch und es findet wöchentlich ein Gruppenleiter/innenteam statt. Hier sprechen wir vor allem Organisatorisches und Planungsarbeiten ab und die Gruppen informieren über ihre aktuellen Projekte.

Das Integrationsteam trifft sich einmal in der Woche mit den Fachkräften der Frühförderstelle, um Förderpläne und Fallbesprechungen zu kommunizieren und zu reflektieren. Es finden Planungen für den Einsatz der Integrationskräfte für die Kinder mit Integrationsstatus statt.

Alle zwei Wochen trifft sich das gesamte Team zu einer Teamsitzung. Im ersten Teil der Teamsitzung trifft sich das Gruppenteam um Aktuelles aus der Gruppe zu besprechen (zum Beispiel Projekte, Fallbesprechungen, Entwicklungsprozesse begleitend gestalten). Im zweiten Teil der Teamsitzung trifft sich das Bereichsteam (Kindergarten / Krippe) oder das Gesamtteam. In dieser Zeit beraten wir über pädagogische Fragestellungen und entwickeln unsere pädagogische Arbeit stetig weiter. Bei Bedarf finden Fallbesprechungen statt.

Einige Teammitglieder übernehmen verantwortliche Aufgaben wie die Anleitung von Praktikantinnen, sind Sicherheitsbeauftragte oder Kooperationsbeauftragte für die Zusammenarbeit mit den Grundschulen. Sie arbeiten sich in ihr Themengebiet ein, sind Ansprechpartner für ihren Aufgabenbereich, nehmen Termine wahr und bündeln die Informationen für das Gesamtteam.

Eine weitere Form unserer Teamarbeit ist die kollegiale Beratung. Hierfür treffen sich zwei oder mehrere Mitarbeiter/innen und sprechen über Entwicklungsbeobachtungen und Fortschritte bei Kindern. Die kollegiale Beratung ist eine wichtige Arbeitsform, da jedes Mitglied verschiedene Sichtweisen, seinen Erfahrungsschatz, sein Wissen sowie Lösungsansätze einbringen kann.

Jährlich findet für jede/n Mitarbeiter/in ein Mitarbeitergespräch mit den beiden Kita-Leiter/innen statt. Jede/r Mitarbeiter/in bereitet sich auf das Gespräch mit einem Fragebogen vor und reflektiert ihr pädagogisches Handeln. Die Kita-Leiter/innen führen ihr Mitarbeitergespräch mit dem/der Trägervertreter/in.

### Fortbildung und Teamentwicklung

In unserem Haus hat jede Fachkraft die Möglichkeit eine oder mehrere Fortbildungen zu besuchen. Die Fortbildungen werden nach Belangen der Einrichtung oder persönlichem Interesse ausgewählt. Die jeweiligen Fachkräfte bringen die neuen Ideen und Impulse mit ins Team.

Darüber hinaus nutzen wir Veranstaltungen von Projekten im Landkreis wie „Lernen vor Ort“ oder anderen themenbezogenen Modellprojekten. Wir arbeiteten unter anderem drei Jahre lang am Inhalt des Inklusionshandbuches des Landratsamtes Mühldorf aktiv mit.

Das Leitungsteam nimmt regelmäßig an den Leiter/innenkonferenzen des Landkreises Mühldorf a. Inn sowie des Caritasverbandes der Erzdiözese München und Freising e. V. teil.

Zur Teamentwicklung finden Teamfortbildungen statt. Zu diesem Zweck wählt sich das Team Themen, die es gemeinsam bearbeiten will. Zur Beratung oder zum Coaching kann auch eine Supervisorin hinzugeholt werden, um unser pädagogisches Handeln zu reflektieren oder um an herausfordernden Themen zu arbeiten. Dies kann sowohl Einzeln, im Klein- oder Gesamtteam erfolgen.

Zum Start des Kita-Jahres finden Teamtage statt, um neue Teammitglieder zu begrüßen, unsere pädagogische Konzeption weiter zu erarbeiten und das kommende Kita-Jahr vor auszuplanen.

Außerdem findet einmal im Jahr ein gemeinsamer Betriebsausflug im Kita-Verbund statt.



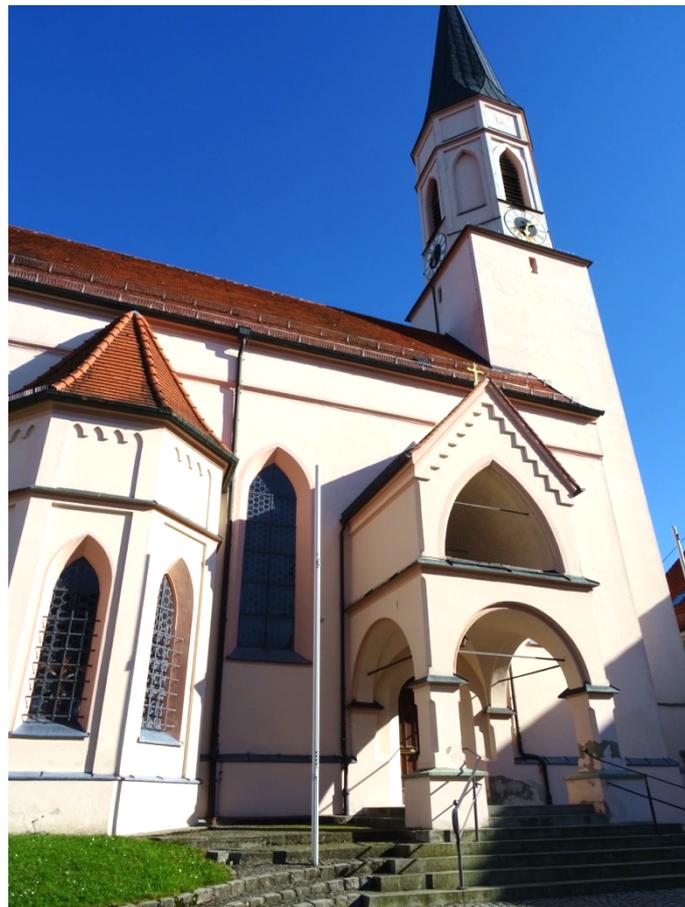
### 7.1.2 Zusammenarbeit mit dem Träger

Träger des Kath. Haus für Kinder ist die **Kirchenstiftung Mariä Himmelfahrt, Kath. Kita-Verbund Haag i. OB**. Der Kath. Kita-Verbund umfasst drei Einrichtungen. Das Haus für Kinder Arche Noah in Haag, die Kindertagesstätte Mariä Himmelfahrt in Kirchdorf und das Kinderhaus St. Korbinian in Rechtmehring.

Vertreten wird der Kath. Kita-Verbund durch die Verwaltungsleiterin Sabine Materna und den Kindertagesstättenausschuss. Diese sind für die finanziellen, personellen und organisatorischen Entscheidungen der Einrichtung verantwortlich.

Das Leitungsteam arbeitet eng und vertrauensvoll mit der Verwaltungsleitung zusammen, um einen reibungslosen Betriebsablauf zu ermöglichen. In regelmäßigen Dienstbesprechungen und Telefonaten wird das aktuelle Geschehen im Haus für Kinder reflektiert und Vereinbarungen getroffen (beispielsweise Personalangelegenheiten, Neuanschaffungen, Finanzen...).

Im Verbund teilen die Einrichtungen Erfahrung und Wissen miteinander. In diesem Netzwerk besprechen die Einrichtungsleitungen aktuelle Themen, rechtliche und fachliche Informationen sowie pädagogische Entwicklungen. Die regelmäßigen Dienstbesprechungen dienen darüber hinaus zur kollegialen Beratung unter den Führungskräften.



## 7.2 Maßnahmen der Qualitätsentwicklung

### 7.2.1 Beschwerdemanagement

#### Grundhaltung des katholischen Hauses für Kinder Arche Noah zu Beschwerden

- Wir nehmen Kritik, Beschwerden und Verbesserungsvorschläge ernst und erarbeiten Lösungsstrategien mit allen Beteiligten.
- Kinder, Eltern und Mitarbeiter/innen sind angehalten auf Mängel und Unzufriedenheit hinzuweisen.
- Wir unterstehen der Schweigepflicht.
- Jede/r Mitarbeiter/in nimmt Beschwerden entgegen und fühlt sich für die Bearbeitung der Beschwerde verantwortlich.
- Im Sinne der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft erkennen wir die Expertise der Eltern für ihr Kind an.
- Kinder sind Akteure ihrer Entwicklung und Experten für ihr Leben.
- Wir verstehen Fehler als Chance, zu lernen und gehen mit Fehlern konstruktiv und reflektiert um.
- Mängel und Fehler werden analysiert, um sie in Zukunft zu vermeiden.
- Kinder, Eltern und Mitarbeiter/innen haben Anspruch auf die Unterstützung der Leitungen.

#### Beschwerdemanagement für Kinder

Im Bundeskinderschutzgesetz ist festgehalten, dass Kinder ein Recht auf Beschwerde haben. Kinder müssen also die Möglichkeit haben, sich in persönlichen Angelegenheiten beschweren zu können.

Für uns bedeutet dies, sensibel zu werden für die Anliegen des Kindes. Wir müssen die Beschwerde der Kinder „aufspüren“, denn nicht immer können Kinder ihre Anliegen gleich verbalisieren oder ausreichend benennen. Beispielsweise zeigen uns Kinder manchmal durch ein etwas „nicht wollen“, dass sie mit der Situation unzufrieden sind. Durch zeitweises gruppenübergreifendes Arbeiten haben die Kinder die Möglichkeit, sich einen für sie vertrauensvollen Ansprechpartner auszuwählen.

Die Kinder können auch mit einer der Hausleitungen sprechen. Gerade im Freispiel nutzen sie immer wieder die Möglichkeit, ein Gespräch zu führen. Sie erzählen dabei beispielsweise von ihren Freundschaften, von ihren Erlebnissen am Wochenende und in der Familie, aber auch von ihren Sorgen und Bedürfnissen. Auch hinterfragen sie bei diesen Gesprächen Regeln oder regen eine Veränderung dieser an.

Die Fachkräfte greifen aktiv die Beschwerden der Kinder auf und unterstützen sie dabei, ihr Anliegen vorzubringen. Ebenso verpflichten sie sich, die kindlichen Äußerungen ernst zu nehmen und angemessen darauf zu reagieren. Die Kinder werden mit ihren jeweiligen Bedürfnissen respektiert und machen wesentliche Selbstwirksamkeitserfahrungen.

## Beschwerdemanagement für Eltern

Eine Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern lebt von der Zusammenarbeit und dem gegenseitigen Austausch. Dazu gehört auch, dass Eltern dazu ermuntert werden, Beschwerden und Anliegen vorzubringen. Den Eltern stehen verschiedene Beschwerdewege offen:

### 1. Beschwerden an das Gruppenpersonal

In Tür- und Angelgesprächen sowie in Elterngesprächen können Anliegen, Wünsche und Beschwerden vorgebracht werden.

### 2. Beschwerden an den Elternbeirat

Über verschiedene Kommunikationswege können sich Eltern bei unserem Elternbeirat beschweren. Über den Elternbeiratspostkasten kann dies auch anonym getätigt werden. Der Elternbeirat geht dann mit dem Leitungsteam in Kontakt und übermittelt die Beschwerde.

### 3. Beschwerden an das Leitungsteam

Eltern können sich mit jeglichen Anregungen, Sorgen oder Kritikpunkten an das Leitungsteam wenden. Die Tür des Leitungsteam steht für alle Eltern offen. Bei Bedarf können Gesprächstermine vereinbart werden.

### 4. Beschwerden beim Träger

Eltern können sich für Beschwerden ebenso direkt an den Träger wenden. Dies ist insbesondere der Fall, wenn sie die Beschwerden bei dem Leitungsteam nicht vortragen können/ wollen oder wenn die Beschwerden den Entscheidungsspielraum des Leitungsteams übersteigen.

## Beschwerdemanagement für das Team

Für Beschwerden steht den Mitarbeiter/innen Zeit zur Verfügung. Die stellvertretenden Leitungen in den Bereichen haben als Mediatoren oder Moderatoren bei Beschwerden eine wichtige Funktion, ebenso die Kita-Leitungen.

Beschwerden der Mitarbeiter/innen an die stellvertretenden Leitungen oder an die Kita-Leitungen eruieren diese mit der betreffenden stellvertretenden Leitung bzw. Leitung. Finden die Beteiligten keine Lösung zusammen, wird der/die Verwaltungsleiter/in hinzugezogen.

Der Dienstweg im Personalmanagement bei Beschwerden in Vertragsangelegenheiten führt über die Kita-Leiter/innen zum/zur Verwaltungsleiter/in.



### 7.2.2 Evaluationsarbeit

Die Meinung der Eltern ist uns wichtig und dient zur ständigen Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit. Einmal im Jahr werden alle Eltern mittels eines Fragebogens nach ihren Einschätzungen, Anliegen und Bedürfnissen befragt. Die Befragung ist anonym, die Ergebnisse werden nach der Auswertung veröffentlicht.

Die Kinder werden zur Evaluation mit verschiedenen Methoden befragt. In Kinderkonferenzen können die Kinder Wünsche und Anliegen äußern. Diese werden entweder in der Gruppe aufgegriffen oder zum Leitungsteam weitergetragen. Auch für die Kinder findet eine Befragung mithilfe eines Fragebogens statt. Die emotionale Befindlichkeit steht hier im Vordergrund. Wir fragen die Kinder beispielsweise, ob sie sich in der Gruppe wohlfühlen oder wie ihnen das Mittagessen schmeckt. Dieser Fragebogen wird intern ausgewertet und verarbeitet.

Die Mitarbeiter/innen werden im Mitarbeiter/innengespräch nach Wünschen, Anliegen und Zielen befragt.

### 7.2.3 Weiterbildung, Projekte, Zertifizierungen

Um unsere Arbeit stetig weiter zu entwickeln, nehmen wir regelmäßig an Weiterbildungen und Qualifizierungsprojekten teil. Dabei nutzen wir Angebote verschiedener Bildungsträger und wählen diese nach unseren aktuellen Bedürfnissen aus.

Von 2016 bis 2019 nahmen wir am Modellversuch „**Pädagogische Qualitätsbegleitung (PQB) für Kindertageseinrichtungen**“ des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Soziales, Familie und Integration in Bayern teil. In diesem Coachingprozess arbeiteten wir an der Qualitätsentwicklung und –sicherung unserer pädagogischen Arbeit.

Seit 2019 arbeiten wir mit der **Ernährungsberaterin** Vivien Mrkwitschka zusammen. Gemeinsam konnten wir unser Mittagessensangebot verfeinern. Derzeit arbeiten wir an einem Angebot zur Vollverpflegung für unsere Kinder.

Im Betreuungsjahr 2019/2020 absolvierte unser Team zwei große Fortbildungen. Das Krippenteam erarbeitete sich in einem **Praxis-Komplettlehrgang für Krippenpädagogik** ein Zertifikat für diese. Das Kindergartenteam schloss ein Trainingsprogramm zur Stärkung der Interaktionskompetenz und der Beziehungsgestaltung auf den Grundlagen der Bindungstheorie, Emotionspsychologie, Neurowissenschaften, Erziehungsstilforschung sowie der systemischen Psychologie ab.

Im Rahmen des Projekts „**Lernen vor Ort**“ bietet der **Landkreis Mühldorf am Inn** zahlreiche Veranstaltungen zum fachlichen Austausch sowie zur Weiterentwicklung der regionalen Bildungslandschaft an. Wir nehmen an den Veranstaltungen teil und bringen unsere Perspektive in die fachliche Arbeit ein.

Das gesamte pädagogische Personal der Arche Noah nimmt an einem 2-jährigem **Projekt zur Arbeitssituationsanalyse** teil. Dies ist ein Gruppendiskussionsverfahren, das einen schnellen Überblick über die wichtigsten Probleme bei der Arbeit sowie über gesundheitliche Belastungen und ungenutzte Ressourcen der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen ermöglicht.

Die Kita-Leiterinnen bilden sich in einem **Führungskräfte-Workshop** weiter, der die Führungskräfte der Arche Noah über zwei Jahre lang begleiten wird.

Von der gemeinnützigen Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ werden laufend Fortbildungstage zu den Themen Naturwissenschaften, Mathematik und Technik angeboten. Die Fortbildungen bauen aufeinander auf und liefern uns immer wieder Impulse für die Arbeit mit den Kindern.

### 7.3 Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen

Die Zeit im Haus für Kinder steht niemals still und wir entwickeln uns stetig weiter.

Im Betreuungsjahr 2020/21 ist unser Umbau abgeschlossen und wir sind mit zwei neuen Krippengruppen gewachsen. Der Umzug in die neuen Räume bietet uns einen Prozess zur Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit, welche die Bedürfnisse der Kinder und die neuen Rahmenbedingungen aufgreift.

Weiterhin werden wir mit unserer Ernährungsberaterin zusammenarbeiten. Wir erstellen ein Konzept zur Vollverpflegung und setzen dieses zunächst in einem Projektversuch um.

### 7.4 Fortschreibung der Konzeption

Die Konzeption des Kath. Haus für Kinder Arche Noah befindet sich in ständiger Weiterentwicklung. In regelmäßigen Abständen wird die Druckversion überarbeitet und neu veröffentlicht.





## Impressum

### Redaktion

Leitungen	Alexandra Engl	Petra Wenhardt
Stellv. Leitungen	Evelyn Fehrenbach	Sandra Maier
Team	Anna Armbruster Pia Bartsch Lisa Deinwallner Simone Fellner Martina Gasteiger Bianka Graße Carina Hauptenbuchner Anna Huber Elisabeth Huber Daniela Hörl Christine Johnson	Veronika Johnson Margit Kebinger Sarah Maier Brigitte Mitterer Julia Mück Christa Obermair Nadine Ott Adriane Pointvogel Stephanie Praßl Renée Türk
Mit fachlicher Begleitung von	Marlene Gründl	

### Konzeptionsstand

3. März 2021

### Bildnachweise

Adobe Stock  
Sven Hähle, fragum Medienagentur  
Haus für Kinder Arche Noah, Haag

### Copyright- Hinweis

Alle Inhalte, insbesondere Texte, Fotografien und Grafiken, sind urheberrechtlich geschützt Sie dürfen ohne vorherige Genehmigung weder ganz noch auszugsweise kopiert, verändert, vervielfältigt oder veröffentlicht werden. ©Katholische Kirchenstiftung Mariä Himmelfahrt, Haag i. OB

## **Herausgeber**

Haus für Kinder Arche Noah

Berger Straße 1

83527 Haag i. OB

Tel.: 08072 / 8154

Homepage: [www.katholischer-kita-verbund.de](http://www.katholischer-kita-verbund.de)

E-Mail: [mariae-himmelfahrt.haag@kita.ebmuc.de](mailto:mariae-himmelfahrt.haag@kita.ebmuc.de)

## **Träger**

Kirchenstiftung Mariä Himmelfahrt Haag i. OB

Katholischer Kita-Verbund Haag

Hacklthaler Str. 6

83527 Kirchdorf

Tel.: 08072 / 9589217

Vertreten durch Sabine Materna (Verwaltungsleiterin)